



**SALZBURGER
VOLKSPARTEI**

Unser Salzburg.

Sichere Zukunft voller Chancen.



www.oevp-sbg.at



Unser Weg ...

... für eine sichere Zukunft voller Chancen



Vorwort

Die Salzburger Volkspartei als bürgerliche Partei der Mitte steht für eine moderne, dynamische und zukunftsorientierte Politik für unser Bundesland Salzburg. Wir bekennen uns zu unserer Republik Österreich und zur Europäischen Union als einem Europa der Regionen. Fest verankert in unseren christlich-sozialen Werten, aufgeschlossen für Fortschritt und Erneuerung sehen wir unsere Aufgabe in der Politik darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, um unseren Bürgerinnen und Bürgern ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen und gleichzeitig solidarisch mit jenen zu sein, die unsere Unterstützung und Hilfe brauchen.

Wir stellen den Mensch und seine unantastbare Würde in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen.

Wir geben Antworten auf die Fragen der Zeit und nehmen die Herausforderungen der Zukunft aktiv an, um Salzburgs starke Position auch in Zukunft abzusichern.

Die Salzburger Volkspartei steht für einen klaren und stabilen Weg für Wirtschaft und Arbeit als Basis für Wohlstand, Beschäftigung und Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit in einer global immer stärker vernetzten Welt.

Die Salzburger Volkspartei steht für einen klaren und stabilen Weg für Bildung und Zukunft, als Grundvoraussetzung, um auch kommenden Generationen die Chance zu geben, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und sich als aktiver und engagierter Teil in die Gesellschaft einzubringen.

Die Salzburger Volkspartei steht für einen klaren und stabilen Weg für Lebensqualität und Sicherheit, der den Bürgerinnen und Bürgern auch künftig ermöglichen soll, in einer der schönsten Regionen der Erde leben zu können, ihnen aber auch gleichzeitig die Gewissheit gibt, sich in schwierigen Lebenslagen auf die Solidarität der Gesellschaft verlassen zu können.

Zu diesen drei zentralen Zielen haben wir in insgesamt 13 inhaltlichen Kapiteln gemeinsam mit der Bevölkerung und Expertinnen und Experten in einem offenen Prozess konkrete Vorschläge und Ideen entwickelt, die wir den Wählerinnen und Wählern für den Wahltag am 22. April 2018 als inhaltliches Angebot vorlegen. Ich darf mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die sich in diesen Prozess zur Erstellung des Wahlprogrammes eingebracht haben.

LH Dr. Wilfried Haslauer
Landesobmann

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Salzburger Volkspartei, Merianstraße 13, 5020 Salzburg

Redaktion: Mag. Roland Hettegger, Layout: Bettina Hemetsberger, Bilder: Neupixaby.com, pixelio.com

Für den Inhalt verantwortlich: LGF Mag. Wolfgang Mayer

Unser Weg ...

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| ... für Wirtschaft, Tourismus und Arbeit | 6 |
| ... für stabile Finanzen | 12 |
| ... für Bildung, Wissenschaft und Zukunft | 14 |
| ... für Kunst und Kultur | 20 |
| ... für ein sicheres Salzburg | 22 |
| ... für soziale Sicherheit und Gesundheit | 24 |
| ... für Familien, Frauen und Generationen | 28 |
| ... für Lebensqualität, Regionalität und Wohnen | 30 |
| ... für eine leistungsfähige Infrastruktur | 32 |
| ... für eine nachhaltige Landwirtschaft | 35 |
| ... für Sport, Freizeit und Ehrenamt | 37 |
| ... für eine moderne und bürgernahe Verwaltung | 39 |
| ... für Europa | 41 |

Unser Weg ...

... für Wirtschaft, Tourismus und Arbeit

Salzburg zählt zu den innovativsten und wettbewerbsstärksten Regionen Europas mit einer niedrigen Arbeitslosenrate, einer hohen Kaufkraft und einem ebenso hohen Lebensstandard. Das hohe Bruttoregionalprodukt sowie die hohe Wertschöpfung pro Kopf im österreichweiten Vergleich machen Salzburg zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort in Österreich und Europa. Unsere Wirtschaftsstruktur ist durch einen hohen Anteil an KMUs gekennzeichnet; der starke Dienstleistungssektor mit Fokus auf Handel und Tourismus wird durch einen einerseits international wettbewerbsfähigen und andererseits regional verankerten produzierenden Sektor, auch mit großen, global agierenden, innovativen Leitbetrieben ergänzt. Salzburg ist zudem ein Kulturland von weltweiter Bekanntheit sowie mit Tirol das wichtigste Tourismus-Bundesland in Österreich und für Qualität, Gastfreundschaft, Authentizität und Innovation europaweit bekannt.

Nichtsdestotrotz haben sich die Rahmenbedingungen und Herausforderungen grundlegend geändert. Neben dem demographischen und sozialen Wandel gewinnt Wissen zunehmend an Bedeutung, die Innovationszyklen werden immer kürzer, die Globalisierung und Digitalisierung, der Klimawandel und die Ressourcenthematik sind Herausforderungen, bieten aber auch Chancen. Neue Arbeitswelten, sich ändernde Berufsbilder und Arbeitsverhältnisse sowie insbesondere der Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit sind die neuen Herausforderungen im Bereich des Arbeitsmarktes.



Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Salzburg steht für Qualität, Innovation und für hervorragende Lebens- und Arbeitsbedingungen. Wir wollen Salzburg zur attraktivsten und lebenswertesten Region Europas entwickeln und glauben an die Kraft und die Zukunftsfähigkeit der zu einem großen Teil familiengeführten kleinen und mittelständischen Betriebe und der ganz überwiegend eigentümergeführten heimischen Industrie. Unsere wirtschaftspolitischen Aktivitäten bauen auf den Stärken des Standortes auf, ohne sich neuen Entwicklungen und Innovationen zu verschließen. Wirtschaftspolitik sehen wir daher auch als Standort- und Infrastrukturpolitik.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Zur Erleichterung von Betriebsansiedelungen und -erweiterungen sowie zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Entlastung der Unternehmen setzen wir uns für Deregulierung, Entbürokratisierung, beschleunigte Verfahren, kürzere Entscheidungsfristen und einheitliche Ansprechpartner/innen ein.
- » Der Breitbandausbau ist für die weitere Entwicklung der Salzburger Wirtschaft von essentieller Bedeutung. Wir bekennen uns zum Ausbau und zur Förderung dieser wichtigen Technologie. Bis 2020 wollen wir flächendeckend Salzburg mit einer 100 Mbit Breitbandversorgung erschlossen haben, um uns danach der nächsten Ausbaustufe zuzuwenden. Wir wollen dabei an der Spitze der österreichischen Bundesländer stehen.
- » Der Flughafen Salzburg ist als größter österreichischer Regionalflughafen ein maßgeblicher wirtschaftlicher Standortfaktor. Seine Absicherung und seine Weiterentwicklung sind uns große Anliegen.
- » Das Wirtschaftsleitbild des Landes aus dem Jahr 2011 (Salzburg.Standort.Zukunft) soll im Lichte der aktuellen Herausforderungen wie Digitalisierung, Innovation und Globalisierung evaluiert und überarbeitet werden.
- » Die Stadt- und Ortskerne sind das ursprüngliche Zentrum des dörflichen und städtischen Lebens in unseren Gemeinden. Wir bekennen uns zu deren Stärkung und Entwicklung.

Unser Weg ...

- » Die Ansiedelung von Betrieben in einem Mix aus etablierten Unternehmen, StartUps und neu anzusiedelnden Unternehmen ist ein wichtiges Tätigkeitsfeld für die wirtschaftliche Entwicklung. Wir unterstützen diese nicht nur im Hinblick auf die Betreuung der Ansiedelung an sich, sondern auch im Hinblick auf internationale Fachkräfte (inklusive deren Familien) und auf ein Netzwerk von Salzburgerinnen und Salzburgern im Ausland. Um dabei noch effizienter arbeiten zu können, wollen wir die Standortagentur und die ITG zu einer „Salzburg-Agentur“ zusammenführen. Um für internationale Fachkräfte und deren Familien attraktiv zu sein, werden wir das bereits begonnene Projekt des internationalen englischsprachigen Gymnasiums (BG Zaunergasse) weiter vorantreiben.
- » Wir sind stolz auf unsere Leitbetriebe im Land Salzburg. Daher wollen wir deren Anforderungen und Bedürfnisse bestmöglich unterstützen – insbesondere in den Bereichen Fachkräftenachwuchs, Infrastruktur und Forschungsförderung.
- » Die Übergabe und Übernahme von Betrieben stellt – ob familienintern oder extern – eine Zäsur in jedem Unternehmen dar. Mit Beratungs- und Förderaktionen begleiten wir die Familien, um den Fortbestand dieser Unternehmen zu sichern.
- » Die Beratung der Unternehmen in Innovationsangelegenheiten im Rahmen des ITG-Innovations-services ist uns ein großes Anliegen. Diese wird im Rahmen der „Salzburg-Agentur“ in bewährter Weise weitergeführt und insbesondere um die Themen Digitalisierung und Fachkräfte ergänzt.
- » Die Digitalisierung und der Online-Handel stellen die gesamte Wirtschaft vor große Herausforderungen. Unser Ziel ist es, die Unternehmen in ihrem Bestreben, eine Vorreiterrolle in Industrie 4.0 zu übernehmen, bestmöglich zu unterstützen. Wir bemühen uns mit Förder- und Beratungsaktionen die Unternehmen darauf vorzubereiten.
- » Wir bekennen uns zu einer KMU-gerechten Vergabepaxis der öffentlichen Hand und beabsichtigen die Beibehaltung des „Fairnesskataloges“.
- » Wir bekennen uns zu zielgerichteten, schwerpunktmäßigen Förderaktionen sowohl landesweit, aber auch mit zeitlichen und/oder regionalen Beschränkungen (z.B. Investitionszuwachsprämie, touristische Sonderimpulsprogramme, etc.). Die Abwicklung der Förderungen sollte möglichst rasch und unbürokratisch („One-Stop-Shop“) erfolgen, elektronische Medien und externe Partnerschaften bei der Abwicklung (z.B. durch Steuerberater) werden wir zunehmend einsetzen.
- » Die Unterstützung von StartUp’s und Neugründungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Alternative Finanzierungsmodelle wie Crowdfunding und die Bereitstellung von (privatem) Risikokapital sind wichtige Ergänzungen zur „klassischen“ Finanzierung.
- » Wir setzen uns – gemeinsam mit den Städten und Gemeinden – für die Abschaffung der Vergnügungssteuer ein.
- » Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung sind die Themen „MINT“ und „IKT“ von besonderer Bedeutung und werden im Lichte des Bedarfs an Fachkräften durch das Land gefördert. Damit einhergehen die Bemühungen, diese Themen auch im Bereich des Bildungsressorts verstärkt zu bearbeiten, sowie den bereits erarbeiteten „IKT-Masterplan“ umzusetzen.
- » Wir wollen Salzburg als erfolgreichen, interdisziplinären Medienstandort entwickeln und Medien- und IT-Unternehmen bei ihrer Gründung unterstützen.
- » Im Bereich der auf Bundesebene zu regelnden Materien setzen wir uns insbesondere für folgende Themen ein:
 - * Investitionsanreize durch vorzeitige Abschreibungen, Investitionsfreibeträge oder Investitionsprämien
 - * Modernisierung des Anlagenrechts
 - * Klare Abgrenzung von Selbstständigkeit und Unselbstständigkeit

Unser Weg ...

- * KÖSt-Befreiung für nicht entnommene Gewinne
 - * Deregulierung in allen Bereichen, wo dies sinnvoll erscheint
- » Um eine gemeinsam getragene Weiterentwicklung von Arbeit und Wirtschaft bestmöglich zu gestalten, werden wir die Initiativen „Aktionsplan Arbeitsmarktintegration“ und „Allianz für Wachstum und Beschäftigung“ fortsetzen.



Arbeit

Wir setzen uns dafür ein, dass Salzburg die Menschen mit der besten Ausbildung und die höchste Erwerbsquote hat. Neben fundierten Ausbildungsmodellen und der Aufnahme möglichst aller Erwerbsfähigen in den Beschäftigungsprozess wird in Zukunft die Wertschätzung und Nutzung der Potentiale sowie der optimale Transfer von Kompetenzen und Erfahrungen zwischen den Generationen unser Bestreben sein. Wir legen genaues Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Regionen, damit Salzburg weiterhin in einem ausgewogenen Mix zwischen ländlichem und urbanem Gebiet gedeihen und jede einzelne Person nach ihrem persönlichen Glück streben

kann. Salzburg soll durch ein fruchtbares Miteinander von ArbeitnehmerInnen sowie ArbeitgeberInnen erfolgreich sein. Vollbeschäftigung in Salzburg ist unser Ziel.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund und eine Aus- und Weiterbildungsoffensive sind wichtige Initiativen für den Salzburger Arbeitsmarkt. Das Erfolgsmodell des Salzburger Bildungsschecks, der auf die berufliche Aus- und Weiterbildung der Salzburgerinnen und Salzburger abzielt, wird jährlich evaluiert und den entsprechenden Markterfordernissen, wie der Digitalisierung, angepasst.
- » Der Meister-Scheck für die Unterstützung von Meisterprüfungskursen sowie die Förderung der Prüfungsgebühren ist eine wichtige Initiative, zu deren Fortsetzung wir uns bekennen.
- » Der flächendeckende Talente-Check mit nachgelagertem bildungspsychologischem Beratungsgespräch ist eine österreichweite bildungs- und wirtschaftspolitische Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam mit den Partnern fortsetzen und weiterentwickeln wollen.
- » Die Lehre und die Berufsausbildung haben für den Wirtschaftsstandort Salzburg eine besondere Bedeutung. Wir erarbeiten deshalb eine Lehrlingsoffensive und wollen Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland Österreichs entwickeln.
- » Wir fördern und unterstützen weiterhin die Projekte „Lehre mit Matura“ sowie „Matura und Lehre“ und wollen diese noch attraktiver gestalten.
- » Aus weit mehr als 100 Lehrberufen wählt der Großteil der Mädchen aus einigen wenigen Berufen. Wir bemühen uns daher, zukünftig durch das Projekt MINT Salzburg mehr junge Menschen für technische Berufe zu begeistern.
- » Die Unterstützung von Frauen aller Altersstufen, insbesondere die Angebote an arbeitslose sowie arbeitssuchende Frauen, Wiedereinsteigerinnen, beschäftigte Frauen, die vom Verlust des Arbeitsplatzes bedroht sind und jene, die sich beruflich neu orientieren wollen, ist uns ein Anliegen; die gesetzten Maßnahmen und Frauenförderprogramme, wie z.B. „Frauen unternehmen was!“, gilt es fortzusetzen und auszubauen.

Unser Weg ...

- » Wir setzen einen Fokus auf Mangelberufe und setzen uns für eine Intensivierung der Berufsorientierung und -information ein. Zudem wollen wir mit speziellen Berufsvorbereitungslehrgängen wie 'Auf Linie 150' und 'Berufsvorbereitung Vielfalt' junge Flüchtlinge qualifizieren und damit auch den Fachkräftebedarf in einzelnen Sparten sichern.
- » Die betriebliche Gesundheitsvorsorge ist ein wichtiger Baustein für ein gesundes und zufriedenes Arbeitsleben. Wir setzen uns für deren Ausbau in allen Bereichen ein.
- » Für jene Personen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, braucht es zusätzliche Beratung und Unterstützung, um mit den wechselnden Anforderungen der heutigen Zeit, der hohen Wirtschaftsdynamik sowie der fortschreitenden technischen Entwicklung mithalten zu können. Hierbei ist es von besonderer Bedeutung, diese im Arbeitsprozess mit ihren ganz spezifischen Fähigkeiten zu integrieren, zu fördern und bedarfsgerecht einzubinden. Jede Zielgruppe benötigt individuelle und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote. Dazu zählen beispielsweise Qualifizierungsprogramme für langzeitarbeitslose Personen über 50 Jahre, aber auch politische Initiativen, um strukturelle Nachteile für Betriebe bei der Einstellung von arbeitslosen Personen über 50 Jahren abzumildern.
- » Im Rahmen der auf Bundesebene zu entscheidenden Themen setzen wir uns ein für:
 - * Flexibilisierung der Arbeitszeit
 - * Abschaffung der Kumulierung von Strafen
 - * Aufrechterhaltung und Entbürokratisierung der Saisonier-Regelung
 - * Übertragung der betriebsbezogenen Arbeitsmarkttagenden an die Länder
 - * Regionalisierung der Mangelberufsfeststellung
 - * Vereinfachung der Lohnverrechnung
 - * Senkung der Lohnnebenkosten
 - * Paket 50+



Tourismus

Das Tourismusland Salzburg etabliert und positioniert sich als innovative, nachhaltige, gesunde und internationale Ganzjahresdestination im alpinen Raum und besticht durch Qualität, Gastfreundschaft und Authentizität. Wir wollen mit familiengeführten Betrieben, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur und dementsprechenden Angeboten entlang der gesamten touristischen Wertschöpfungskette mit einer hohen Erlebnisdichte punkten und ein tourismusfreundliches Umfeld schaffen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Der derzeit vorliegende Strategieplan Tourismus soll mit dem Fokus auf den weiteren Ausbau Salzburgs zur Ganzjahresdestination und auf Qualität in allen Bereichen weiterentwickelt werden. Dabei steht hinkünftig die Wertschöpfung vor der Nüchternentwicklung im Fokus.
- » Der Messestandort Salzburg hat eine besondere Bedeutung für die touristische und wirtschaftliche Wertschöpfung im Land. Wir bekennen uns zum Erhalt und dem (auch qualitativen) Ausbau der Messe-Infrastruktur.
- » Salzburgs Skigebiete zählen europaweit zu den innovativsten und qualitativ hochwertigsten, sind Motor der Konjunktur im Wintertourismus und setzen starke Impulse auch im Sommer. Deren Bestand und qualitative Weiterentwicklung sind uns ein großes Anliegen. Wir sind gegen Neueröffnungen von Skigebieten, wogegen sinnvolle Zusammenschlüsse und Ausbauten im Sinne von

Unser Weg ...

- Betriebsgrößenoptimierungen nach positiver skitechnischer Prüfung unterstützt werden.
- » Für den Erhalt der Kleinstschlepplifte – insbesondere im Ballungsraum rund um die Stadt Salzburg – soll der bereits existierende Fonds für Kleinstschlepplifte weitergeführt und mit neuen Förderkriterien ausgestattet werden. Dabei ist uns der Erhalt und die Erneuerung des Skigebietes in Gaissau ein besonderes Anliegen.
 - » Die schulischen Wintersportwochen sind meist der prägendste Kontakt der jungen Skifahrer mit dem Wintertourismus. Viele Kinder von damals kommen als Erwachsene mit ihren Familien in die Wintersportgebiete zurück. Wir setzen uns daher für die vermehrte Abhaltung und qualitativ hochwertigen Angebote ein.
 - » Wir bekennen uns zum Salzburger Skischulwesen mit seinen sachlichen und persönlichen Voraussetzungen und sehen die Skilehrerinnen und Skilehrer als wichtigen Baustein im touristischen Gesamtgefüge.
 - » Die sechs existierenden Salzburger Thermen und überregionalen Bäder sind ein wichtiger touristischer Faktor. Die Errichtung von neuen Thermen bedürfte einer speziellen Positionierung; die Kooperation der derzeit bestehenden Häuser wird unsererseits begrüßt und unterstützt.
 - » Die Entwicklung unserer Regionen zu touristischen Destinationen ist uns ein Anliegen. Wir unterstützen daher freiwillige Zusammenschlüsse von Tourismusverbänden und deren Markenentwicklung im Rahmen eines Anreizsystems.
 - » Hochwertige Arbeitsplätze im Tourismus und die Salzburger Gastfreundschaft sind besondere Trümpfe unseres Landes im internationalen touristischen Wettbewerb. Wir setzen uns daher für touristische Lehrberufe ebenso wie für die hochwertige touristische Ausbildung in den tourismusaffinen Schulen (Landesberufsschulen, Tourismusschulen, Fachhochschulen) ein.
 - » Um die Arbeitsplätze im Tourismus, vor allem in der Stadt Salzburg, attraktiver zu machen, bedarf es eines Angebots an Mitarbeiterwohnungen. Wir werden ein Programm entwickeln, damit von den Betreibern oder dritter Seite Angebote erstellt werden können, und prüfen, ob hierfür nicht auch bestehende Wohnungen mobilisiert bzw. auch Mittel der Wohnbauförderung eingesetzt werden können.
 - » In Zeiten der Digitalisierung ist auch im Tourismus auf möglichst hohe Affinität zu modernen Kommunikations- und Buchungsmöglichkeiten zu achten. Wir unterstützen daher alle Maßnahmen, die die Touristiker in diesem Zusammenhang stärken.
 - » Das Thema „Stille-Nacht“ ist 2018 ein Schwerpunkt in kultureller und touristischer Hinsicht. Wichtig sind uns die qualitative Befassung mit diesem Thema und der respektvolle Umgang mit der Wertigkeit dieses Liedes für jeden Einzelnen. Vor allem wollen wir uns der dem Lied innewohnenden Friedensbotschaft als zentrales politisches Anliegen für unser Land widmen.
 - » Wir setzen uns für die Realisierung eines „Sound of Music-Museums“ am Mirabellgarten ein. Damit einher geht die touristische Vermarktung dieses Themas durch die relevanten touristischen Organisationen.
 - » Trotz neuer Angebote an Touristen im Bereich der „Sharing-Economy“ sind wir der Überzeugung, dass die gewerbliche Hotellerie und die traditionelle Privatvermietung aufgrund ihrer hohen Wertschöpfung und Beschäftigungseffekte nicht einem ungleichen Wettbewerb ausgesetzt werden darf. Wir setzen uns daher für die Überwachung der Rechtskonformität und für eine Abgaben- und Gebührenpflicht der Sharing-Economy-Angebote (z.B. wimdu, AirBnB, etc.) ein; Letzteres soll im neuen Nächtigungsabgabegesetz geregelt werden.
 - » Die Privatvermieter sind ebenfalls ein wichtiger Baustein im touristischen Gesamtgefüge, für deren Anliegen wir uns einsetzen.

Unser Weg ...

- » Die Revitalisierung des Zentrums von Bad Gastein ist uns im Sinne der Rettung eines Kultur- und Wirtschaftsgutes von internationalem Rang ein großes Anliegen. Die vom Land Salzburg erworbenen Liegenschaften sollten auf Basis eines gemeinsam von Gemeinde, Land und Bundesdenkmalamt zu erarbeitenden Konzeptes ehestmöglich einer Sanierung und qualitativen Nutzung durch private Betreiber übergeben werden.
- » Wir wollen ein innovatives Projekt der umweltfreundlichen Anbindung der Krimmler Wasserfälle an die Endstation der Pinzgaubahn entwickeln und umsetzen.
- » Im Bereich der auf Bundesebene zu regelnden Themen setzen wir uns insbesondere ein für:
 - * Rasche Umsetzung der Senkung der Mehrwertsteuer auf Übernachtungen von 13 % auf 10 %
 - * Anpassung der Abschreibung im Tourismus auf realitätsnahe Zeiten – idealerweise im Rahmen einer „Abschreibungstabelle“
 - * Realitätsnahe gesetzliche Bestimmungen und administrative Entlastung für unsere Betriebe

Unser Weg ...

... für stabile Finanzen



Stabile und geordnete Finanzen sind das Rückgrat der Politik eines Landes. Die Aufrechterhaltung und der Ausbau unseres sozialen Wohlstandes sowie unserer hohen Lebensqualität sind ein zentrales Anliegen der Salzburger ÖVP. Dabei verstehen wir Finanzpolitik als Zukunftspolitik: Gesundheitsversorgung, Schaffen und Erhalten von Arbeitsplätzen, Unterstützung der heimischen Wirtschaft, Sozialleistungen, Kinderbetreuung, Lösungen von Verkehrsproblemen etc. – all das ist nur möglich, wenn wir den notwendigen finanziellen Spielraum haben bzw. schaffen. Diesen gilt es auch für künftige Generationen zu sichern. Wir bekennen uns zum System der Sozialen Marktwirtschaft sowie zum Solidaritätsprinzip als sozialem Ordnungsgesetz.

Ausgeglichene Budgets sicherstellen und Schulden reduzieren

In allen Bereichen der öffentlichen Hand muss eine Balance zwischen den Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden. Die Salzburger ÖVP bekennt sich zu einer vorausschauenden und nachhaltigen Budgetpolitik. Die Sicherstellung von ausgeglichenen Budgets über 2018 hinaus ist für uns ein zentrales Anliegen und stellt die Grundlage für stabile finanzielle Verhältnisse in unserem Bundesland dar. Zugleich muss der Schuldenstand weiter reduziert werden. Die große Herausforderung wird es sein, die dynamisch wachsenden Ausgaben einzuschränken und trotzdem Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Verankerung einer Budgetgarantie im Regierungsübereinkommen. Damit sollen ausgeglichene Budgets und eine Schuldenreduktion gewährleistet werden, um die soziale Sicherheit in Salzburg auch künftig aufrechterhalten zu können.
- » Die Einhaltung der Vorgaben des Österreichischen Stabilitätspaktes 2012 sowie die Einhaltung der Kostendämpfungspfade in den Bereichen Gesundheit und Soziales.
- » Förderung des wirtschaftlichen Denkens in der öffentlichen Verwaltung. Jede Abteilung braucht einen eigenen Budgetverantwortlichen, der für das Budget der Abteilung und das Controlling verantwortlich ist.
- » Eine weitere Verbesserung der Budgetplanungsqualität, um die Abweichung zwischen Plan- und Ist-Budgetwerten zu reduzieren.
- » Belohnungen für Budgetunterschreitungen in der öffentlichen Verwaltung. Die Verwaltung soll dazu motiviert werden, den Landeshaushalt bei Einsparungen zu unterstützen. Effizientes Wirtschaften muss mehr denn je erklärtes Ziel der öffentlichen Verwaltung sein. Anzudenken sind auch Belohnungen für die verantwortlichen Mitarbeiter bei Erreichung solcher Ziele.
- » Das Projekt „Verwaltungsreform Salzburg 2022“ als kontinuierlicher Verbesserungsprozess soll Effizienz- und Qualitätssteigerung in der öffentlichen Verwaltung sicherstellen.
- » Aufbauend auf der erfolgreichen Durchführung der Haushaltsreform, welche sich auf das externe Rechnungswesen konzentriert hat, soll in einem nächsten Schritt der Fokus auf das interne Rechnungswesen, die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), gerichtet werden.
- » Weitere Forcierung von Kennzahlen und Zielvereinbarungen im Beteiligungsmanagement. Bei Managerdienstverträgen im öffentlichen Sektor soll in Zukunft eine noch stärkere Leistungsorientierung als bisher vorgesehen werden, da gerade in dieser Hinsicht eine hohe Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler besteht (Drittmittelaquise, Erlösziele).

Unser Weg ...

- » Die Förderung innovativer Kooperationsmodelle von Gemeinden. Die Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wird als wichtige Möglichkeit gesehen, in diesen Bereichen entsprechende Einsparungspotentiale zu generieren. Dies ist z.B. unter anderem bei Beschaffungsprojekten der Fall.
- » Qualitätsstandards inklusive einer Abschätzung der finanziellen Folgen und einem Bedeckungsvorschlag sollen integrativer Bestandteil von Landtagsinitiativen sein. Dadurch soll einerseits die Arbeitsbelastung der Verwaltung reduziert und andererseits die Qualität der parlamentarischen Arbeit entsprechend gesteigert werden.
- » Wir wollen das landesinterne Vorschlagswesen im Hinblick auf bessere Abläufe, vor allem aber auch hinsichtlich der Deregulierung von Vorschriften und Anordnungen sowie der Vereinfachung der Verwaltung und der Verkürzung von Verfahrensdauern intensivieren. Dabei wollen wir uns insbesondere die Entwicklungen der Digitalisierung (auch in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule) zunutze machen.
- » Im Bereich der auf Bundesebene zu regelnden Themen setzen wir uns insbesondere ein für:
 - * konsequentes Vorgehen gegen die Steuervermeidung von Großkonzernen
 - * den Erhalt des Bargeldes als wesentliche Grundlage der persönlich-individuellen Freiheit
 - * Datenschutz beim privaten Finanzstatus: ohne sorgfältige Prüfung und vorhergehende richterliche Genehmigung dürfen hier keine Eingriffe erfolgen
 - * Aufgrund der hohen Steuerbelastung der Bevölkerung sind wir gegen die Einführung neuer Steuern; eine Ausnahme ist die Finanztransaktionssteuer

Unser Weg ...

... für Bildung, Wissenschaft und Zukunft



Bildung ist ein zentrales Thema bürgerlicher Politik. Gute Bildung und Ausbildung sind die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben. Ein hohes Bildungs- und Forschungsniveau sichert außerdem die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Salzburg.

Das Wohl des Kindes steht für uns im Mittelpunkt: Jede und jeder soll seine Begabungen optimal entfalten können und die Förderungen und Herausforderung erfahren, die er oder sie benötigt. Es gilt die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem weiter zu erhöhen.

Verantwortliches Bürgertum gründet auf Bildung – unter dem Aspekt lebenslangen Lernens ebenso wie unter dem Aspekt der stetig voranschreitenden Digitalisierung aller Lebensbereiche. Der Bezug zur Natur, Nachhaltigkeit und unserem kultu-

rellen und historischen Erbe ist für uns wesentlicher Bestandteil der Wissensvermittlung. Wir bekennen uns zum konfessionellen Religionsunterricht und wollen weiterhin Schulen in privater Trägerschaft unterstützen. Salzburg muss als unabhängige Universitäts-, Hochschul- und Bildungsregion gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Die frühen Lebensjahre sind für uns entscheidend

Gesellschaftliche Strukturen, familiäre Verbände und Rahmenbedingungen des Aufwachsens unserer Kinder haben sich in den letzten Jahren stark verändert und sind vielfältiger geworden. Daher wollen wir die Möglichkeiten, individuellen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen, ausbauen. Besonders das Beherrschen der deutschen Sprache muss bereits im frühen Kindesalter sichergestellt werden.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Qualifizierte Sprachstandserhebung und Sprachförderung
- » Weiterer Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige
- » Ausbau der berufsbegleitenden Ausbildung (Kolleg) für Elementarbildung
- » Weiterer Ausbau der naturwissenschaftlichen Bereiche (z.B. Spürnasenecken)
- » Bündelung der drei derzeit parallel laufenden 15a-Vereinbarungen in eine neue Bund-Länder-Vereinbarung

Mein Kind wird 6, die Schulpflicht beginnt

Die erste schulische Sozialisation ist für die gesamte Schullaufbahn entscheidend. Hier werden die Grundlagen für die weiteren Bildungsbiographien gelegt.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Vermittlung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen durch gezielte Förderung und Qualitätskontrollen sicherstellen sowie Voraussetzungen für einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien schaffen.
- » Das Angebot für den Fremdsprachenunterricht ausbauen und durch native Speaker weiter verbessern (z.B. durch Führung von mehr Klassen mit bilinguaem Unterricht).
- » Eine ausgewogene Vermittlung von musisch-kreativen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Inhalten sicherstellen.
- » Mit der breitflächigen Umsetzung des Projektes IFTE (Initiative for Teaching Entrepreneurship) soll dem durch gesellschaftliche Entwicklungen (auch durch den Konsum sozialer Medien) erkennbaren Aktivitätsverlust junger Menschen entgegengewirkt werden und diese zu gezielter Selbstwirksamkeit und Selbstwertigkeit geführt werden.
- » Den Wechsel in die Sekundarstufe durch quantitative und qualitative Beratung besser gestalten (z.B. Stärkenkompass des ÖZBF).

Wir bekennen uns zu qualitativ hochwertigen Schulformen für die 10- bis 14-Jährigen.

Wir sind für ein differenziertes und leistungsorientiertes Schulsystem, das den individuellen Fähigkeiten

Unser Weg ...

Rechnung trägt. Durch begleitende Beratung soll die für die Begabungen und Neigungen des jungen Menschen geeignete Bildungseinrichtung gewählt werden.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Neuen Mittelschulen mit ihrer fundierten Bildungs- und Berufsorientierung als tragende Säule im differenzierten Schulwesen stärken (z.B. durch Unterstützungspersonal wie Sozialarbeiter, Sprachförderlehrer, Sonderpädagogen, Schulassistenten).
- » Den Ausbau von Schwerpunkten an Neuen Mittelschulen vorantreiben (z.B. MINT Schwerpunkte) und die Entwicklung von Schulprofilen fördern.
- » Berufsorientierung und Berufsvorbereitung als eigenständiges, verpflichtendes Unterrichtsfach in der 7. und 8. Schulstufe praxisorientiert umsetzen.
- » Orientierungshilfe für Eltern und Schüler/innen bei der Bildungswegentscheidung in der 7. und 8. Schulstufe mit Hilfe eines verpflichtenden Talentechecks an allen Schulen flächendeckend ausbauen und durch schulspezifische Eingangsverfahren die Wahl der richtigen Schullaufbahn ermöglichen.
- » Wir werden Jugendliche bei der richtigen Schulwahl, aber auch bei der für sie passenden weiteren Bildungs- bzw. Berufsausbildungsentscheidung unterstützen. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bereich der Schulabbrecher, aber auch der Bildungs-/Ausbildungsverweigerung nach Erfüllung der Schulpflicht, die wir entscheidend eindämmen wollen (insbesondere auch bei Schüler/innen mit Migrationshintergrund).

Wir werden kindgerechte sonderpädagogische Schulen und Betreuungsformen erhalten und sind für ein abgestimmtes Miteinander von Inklusion und Sonderschulen. Den verschiedenen Bedürfnissen von Kindern mit Beeinträchtigungen wird mit dem Elternwahlrecht bezüglich der Schulwahl entsprochen. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen im inklusiv-differenzierten Schulsystem gleichermaßen nach ihren Fähigkeiten gefordert und gefördert werden.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Wahlmöglichkeit der Eltern zwischen inklusiver Beschulung und Sonderschule absichern.
- » Die Bereitstellung zusätzlicher Sonderpädagog/innen und Schulassistent/innen für Kinder mit Förderbedarf seitens des Landes fortsetzen.
- » Weiterhin eine eigenständige Ausbildung zum „Sonderschullehrer“ anbieten, um den schulischen Anforderungen und kindlichen Bedürfnissen entsprechen zu können.

Wir stärken eine fundierte Allgemeinbildung

Eine fundierte und vertiefte Allgemeinbildung ist eine gute Voraussetzung für gelingendes Leben und eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche, berufliche Laufbahn.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die schuleigenen Profile in allen Schulen, vor allem auch den Oberstufen der AHS weiter verstärken und bei diesen auch modulare Systeme ermöglichen.
- » Auslandsaufenthalte zur Verbesserung der sprachlichen Kompetenz, besonders im europäischen Raum, ausbauen.
- » Orientierungshilfen für den weiteren Bildungs- und Berufsweg durch gezielte Projekte verstärken.

Wir sorgen für eine zukunftsorientierte und hochwertige Berufsvorbereitung und –ausbildung.

Die Österreichische duale Berufsausbildung und die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen verbinden in besonderer Weise Theorie und Praxis. Verstärktes Augenmerk soll auch auf das unternehmerische Denken und Handeln, die Weckung unternehmerischer Einstellungen und die Entwicklung der dazugehörigen Fertigkeiten gelegt werden. Die Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der einzelnen Ausbildungssysteme ist innerhalb der Berufsbildung und auch hin zu allen allgemeinbildenden Schulformen wichtig.

Unser Weg ...

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland in Österreich machen, indem wir die duale Ausbildung stärken.
- » Ein Investitionsprogramm für die beste Ausstattung der Landesberufsschulen entwickeln.
- » Den Zugang zur Lehre mit Matura, als auch die Möglichkeit, nach der Matura einen (alterskonvenienten) Lehrabschluss zu erreichen, erleichtern.
- » Lehrlinge mit Flucht- oder Migrationshintergrund in ihrer schulischen, sprachlichen und betrieblichen Ausbildung unterstützen.
- » Den Fachkräftemangel im IT-Bereich durch die Errichtung einer Informatik-HTL im Pongau mildern.
- » Die Tourismusschule Kleßheim als weltweites Leuchtturmprojekt in ihrer räumlichen und pädagogischen Weiterentwicklung unterstützen.
- » Die Umsetzung einer Pflege-BMS in St. Margarethen (Multi Augustinum).



Schulartenübergreifend wollen wir besonders folgende Themenfelder nachhaltig fördern:

Europa - Das vereinte Europa sichert einen stabilen und nachhaltigen Frieden. Durch die wirtschaftliche Verflechtung zwischen den Mitgliedstaaten wird der materielle Wohlstand gewährleistet. Der kulturelle Austausch bereichert unser Leben. Die Europäische Union erweitert den Lebensraum besonders für junge Menschen und eröffnet länderübergreifende Bildungschancen.

- » Wir wollen die Teilnahme an den europäischen Schüler- und Studierendenaustauschprogrammen steigern sowie
- » einen verstärkten Akzent in der Unterrichtsarbeit auf europäische Inhalte legen (z.B. durch Einbeziehung des „Europe-Direct“-Büros des Landes).

Selbstbestimmtes Denken und Handeln in einer digitalisierten Welt - Digitale Kompetenzen sind zukunftsorientierte Notwendigkeiten. Sie können das Lernen besser und leichter machen. Neben technischem Wissen ist kritisches Denken im Umgang mit den digitalen Medien ebenso wichtig. Es gilt, die neuen Technologien für den Unterricht didaktisch aufzubereiten und sie mit den traditionellen und analogen Medien und Arbeitsmaterialien altersgerecht zu verknüpfen.

- » Wir wollen allen Schulen leistungsfähige Breitbandanschlüsse zur Verfügung stellen.
- » Durch eine Online-Bildungsplattform sollen für das lebenslange und schulische Lernen Impulse gesetzt und Lern- und Lehrmaterialien leicht zugänglich gemacht werden.
- » Die Lehrer/innen Fort- und Weiterbildung ist im Bereich der Digitalisierung weiter voranzutreiben.

Politische Bildung - Die politische Bildung ist eine wesentliche Grundlage dafür, dass mündige Bürger ihre staatsbürgerlichen Rechte aktiv wahrnehmen und bei der Gestaltung der Gesellschaft mitwirken.

- » Wir wollen die Exkursionen von Schülergruppen in öffentliche Einrichtungen und Institutionen (Gemeinde, Land, Bund, EU) vorantreiben.
- » Wir stellen den Schulen altersgerechte Unterlagen über die Funktionsweise von Politik und Verwaltung zur Verfügung.

Die Förderung von Talenten ist für uns unverzichtbar - Gute Bildungspolitik muss Chancengerechtigkeit für alle gewährleisten. Um leistungsstarke und besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler effektiv und nachhaltig fördern zu können, müssen ihre Begabungen, Talente und Interessen möglichst früh erkannt und gefördert werden.

- » Wir wollen einen flächendeckenden Ausbau der Begabungs- und Exzellenzförderung.
- » Die Diagnose über das Begabungspotential der jungen Menschen soll über den Stärkenkompass und Talente-Check u.a. weiter ausgebaut und die individuelle Bildungsberatung gestärkt werden.
- » Das internationale Bildungsangebot soll weiter ausgebaut und mehr Klassen mit bilinguaem Unterricht angeboten werden.

Unser Weg ...

Wir wollen schulische und außerschulische Betreuungsformen ausbauen - Das ganztägige Betreuungsangebot an Schulen leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- » Das Angebot der schulischen Tagesbetreuung soll, entsprechend der Wahlfreiheit - als Nachmittagsbetreuung oder auch in der ganztägig verschränkten Form - weiter ausgebaut werden.
- » Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass das Bildungsinvestitionsgesetz des Bundes repariert wird, damit die Schulerhalter auch weiterhin die notwendige Unterstützung für bauliche Maßnahmen und das Freizeitpersonal erhalten.

Gemeinsam für eine starke Schulpartnerschaft - Der Ausbau der vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit von Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen ist uns wichtig. Die Schulpartner sollen am Standort den Schulentwicklungsprozess gestalten und flexibel auf die Erfordernisse, Wünsche und Bedürfnisse der SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern eingehen.

- » Der Beirat der neuen Bildungsdirektion soll als Beratungsgremium einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Bildungslandschaft leisten.

Auf die Lehrerinnen und Lehrer kommt es an - Wenn das Wissen und Können der jungen Menschen die wichtigste Ressource für die Zukunft eines Landes ist, kommt den Lehrerinnen und Lehrern eine Schlüsselposition in der Gesellschaft zu. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Bildung brauchen wir bestmöglich ausgebildete und motivierte PädagogInnen und deren Wertschätzung durch die Gesellschaft.

- » Wir wollen in Kooperation mit den Schulerhaltern den Pflichtschulen flächendeckend Verwaltungskräfte zur Unterstützung der Schulleitungen zur Verfügung stellen.
- » Der flächendeckende Ausbau der Schulsozialarbeit sowie die zusätzlich zur Verfügung gestellten SonderpädagogInnen sollen langfristig abgesichert werden.
- » Das Angebot der Lehreraus- und -fortbildung soll evaluiert und enger mit der Bildungsdirektion abgestimmt werden.
- » Das Mitgestaltungsrecht der Schulen beim Planungsprozess der Fort- und Weiterbildung ist zu verbessern.

Eine neue gemeinsame Bildungsverwaltung - Mit 1. Jänner 2019 werden die Bildungsabteilung des Landes und der Landesschulrat zur neuen Bildungsdirektion zusammengeführt. Damit gibt es für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen zukünftig nur mehr eine zuständige Behörde, die Ansprechpartner in allen schulischen Belangen ist. Durch die enge Verknüpfung von Verwaltung und Pädagogik können die Schulen noch zielgerichteter unterstützt werden.

- » Wir wollen den Schulen weiterhin die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Es soll keine Einschnitte, bspw. durch die Aufhebung der Klassenschülerhöchstzahl, geben.
- » Wir wollen die Schulen bei der Umsetzung der gestärkten Schulautonomie unterstützen.



Schulen als Treffpunkt für alle Generationen sind wichtige Zentren der Gemeinden und stärken damit das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Sie tragen wesentlich zur Identität und Attraktivität einer Gemeinde bei. Als Bildungsstandort müssen sie bedarfsorientiert weiterentwickelt werden, um den modernen Bildungsansprüchen gerecht zu werden.

- » In jeder Gemeinde soll es mindestens einen Schulstandort geben.
- » Schulorganisatorische Maßnahmen, wie Zusammenschlüsse von Schulen, sollen nur unter Einbindung der Schulerhalter und Schulpartner durchgeführt werden.
- » Gemeinsam mit den Schulerhaltern wollen wir weiter in eine Verbesserung der Ausstattung und baulichen Substanz der Schulgebäude investieren.

Unser Weg ...

- » Die veraltete Schulbauverordnung soll hierzu aktualisiert und verschlankt werden.

Die Bildung junger Menschen findet auch außerhalb der Schule statt

Die vielfältigen außerschulischen Aktivitäten junger Menschen, ob in den unterschiedlichsten Vereinen oder Institutionen wie dem Musikum, tragen zu einer umfassenden Bildung bei und prägen den Lebensweg. Wir wollen das unterstützen und die schulische und außerschulische Bildung noch besser verzahnen.

- » Die schulische Tagesbetreuung muss noch flexibler und offener für außerschulische Bildungsangebote und Aktivitäten in Vereinen gestaltet werden.
- » Wir wollen die musikalische Bildung am Musikum ausbauen. Hierzu soll die Kooperation mit den Schulen verbessert werden. Eine Kooperation für Hochbegabte mit der Universität Mozarteum soll entwickelt und bei Finanzierbarkeit umgesetzt werden.
- » Das Finanzierungssystem für das Musikum soll auf ein neues Fundament gestellt werden und damit zu einer besseren landesweiten Musikunterrichts-Versorgung für die Bevölkerung aber auch zu mehr Gleichheit der Kommunen bei der Mittelaufbringung führen.

Wir fördern den lebenslangen Lernprozess

Die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung im Land Salzburg ist für die Innovationskraft unseres Landes bedeutend. In einer sich ständig verändernden Welt ist kontinuierliche Weiterbildung Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Weiterbildung und schulische Bildung müssen bestmöglich ineinander greifen. Eine stärkere Berücksichtigung der Erwachsenenbildung als lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen in allen Berufsfeldern über alle Unternehmensebenen und im Bildungssystem ist notwendig. Eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen ist der flächenhafte Ausbau digitaler Infrastruktur. Über attraktive Weiterbildungsangebote für alle und durch maßgeschneiderte Generationenprojekte wird die schulische Bildung ergänzt und der Grundstein für eine bildungsoffene und selbstbestimmte Gesellschaft gelegt.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Absicherung der Salzburger Erwachsenenbildung durch längerfristige Fördervereinbarungen.
- » Die Zusammenarbeit von Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Bildungs- und Familienberatungs- und -servicestellen forcieren.
- » Die ehrenamtlich geführten Bibliotheken unter anderem durch eine intensivere Kooperation mit der Erwachsenenbildung stärken.
- » Für Erwachsene und Jugendliche mit unterbrochenen Bildungsbiographien das kostenlose Nachholen von Bildungsabschlüssen (z.B. Basisbildung, Pflichtschule, Lehre) ermöglichen.

Salzburg als Land des Wissens, der Chancen und kreativen Köpfe

Wissenschaft und Forschung bilden die Grundlage für Fortschritt, Innovation und die Entwicklung unseres Landes. Wir bekennen uns zum Ausbau des eigenständigen Universitäts-, Hochschul-, Forschungs- und Bildungsstandortes Salzburg. Wir setzen von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung auf Exzellenz. Dazu ist ein klares Kompetenzprofil zur Positionierung im Wettbewerb der Regionen um kluge Köpfe und Investitionen entscheidend. Wir möchten Salzburg als attraktiven und dynamischen Standort für junge Leute, wissensintensive Unternehmen, MacherInnen mit Ideen und motivierte Fachkräfte, kurz zu einem Ort der Chancen und Möglichkeiten, ausbauen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Den Wissenstransfer aus der Forschung in Richtung Anwendungspraxis in den Unternehmen und der Region sowie die betriebliche Forschung forcieren. Salzburg als Gründungs- und Verwertungsstandort ausbauen.



Unser Weg ...

- » Eine konsequente Umsetzung der WISS (Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg) 2025 und des IKT-Masterplans inklusive Digitalisierungsinitiative und Stärkung der IKT-Ausbildung.
- » Die Forschungsinfrastruktur (wie Großgeräte, Labore) in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit dem Bund ausbauen und kooperative Nutzungen (Core Facilities) verbessern.
- » Die Forschungsförderung des Landes nachhaltig ausbauen und Forschungsk Kooperationen mit der Wirtschaft stärken.
- » Eine höhere Forschungsfinanzierung des Bundes einfordern, Salzburgs Performance in Bundesförderprogrammen verbessern und Forschungszentren schaffen (2 Josef-Ressel-Zentren an der Fachhochschule, 3 Christian-Doppler-Labore an den Universitäten).
- » Die Grundlagenforschung in Schwerpunkten der WISS durch die Kooperation mit dem FWF-Wissenschaftsfonds (Bund, Matching Funds) stärken und für sehr gut evaluierte Projekte eine Unterstützung des Landes ermöglichen.
- » Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und technisch-, natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschungsbereiche stärken: Dabei sollen bis zu fünf weitere Stiftungsprofessuren im Bereich der WISS (Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg) sowie ein Juniorprogramm eingerichtet werden (Doktorandenprogramme, Juniorprofessuren und Nachwuchs-Forschergruppen), um damit kluge Köpfe zu halten bzw. nach Salzburg zu holen (Internationale Incoming Fellowships, Aufenthalt von internationalen Experten auf Zeit).
- » Bis zu 10 % der neuen, vom Bund im Zuge des Ausbaus der Fachhochschulen geplanten Studienplätze nach Salzburg bringen.
- » Eine moderne, ganzheitliche PädagogInnen-Ausbildung von der Elementarbildung bis zur Universität durch enge Kooperation aller Hochschulen sicherstellen.
- » Die Fusion der Pädagogischen Hochschule mit der Universität Salzburg zur Sicherung und Stärkung der PädagogInnen-Ausbildung erreichen.
- » Die Schwerpunktbildung in den Life Sciences fortsetzen und mit anderen Disziplinen und Technologien (Digitalisierung) vernetzen (digital needs, healthy life style, gesundes Altern).
- » Den Forschungsauftrag des Uniklinikums Salzburg (SALK) konkretisieren und die Zusammenarbeit mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität weiterentwickeln.
- » Initiativen zur Bereitstellung von leistbarem Wohnraum für Studierende und für wissenschaftlichen Nachwuchs unterstützen.
- » SciTechHub Itzling: Schaffung eines international sichtbaren Forschungs-, Bildungs- und Technologiecampus gemeinsam mit der Universität und Stadt Salzburg.
- » Das Profil der landeseigenen Forschungsgesellschaft Salzburg Research weiterentwickeln.
- » Die erforderlichen Schritte zur Nutzung des künftigen 5G Mobilfunkstandards als Schlüsseltechnologie für neue Services für die Bevölkerung und Wirtschaft.
- » Intelligente, digitale Mobilität: Etablierung Salzburgs als führende Region im Bereich neuer Mobilitäts- und Versorgungskonzepte und Anwendungen, vor allem auch zur Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum.
- » Stärkung des Cancer Clusters Salzburg als Zentrum für führende Krebsforschung in Österreich.
- » Etablierung eines „Digitalen Transferzentrums“ zur Unterstützung der Wirtschaft bei der digitalen Transformation.
- » Ausbau Wissenscampus Kuchl als Kompetenz- und Transferzentrum im Bereich Bioökonomie, alpines Bauen und Holz.
- » Bündelung der Mozartforschung zwischen Mozarteum, Universität und Stiftung Mozarteum.
- » Entwicklung einer auf (Untergrenze) 10 Jahre ausgelegten Strategie für die künftige Positionierung und Weiterentwicklung des Universitäts- und Hochschulstandortes Salzburg gemeinsam mit der Salzburger Rektorenkonferenz.



Unser Weg ...

... für Kunst und Kultur



Salzburg als Kulturmodellregion

Salzburg ist ein Kulturland mit einer gelebten kulturellen und künstlerischen Vielfalt im regionalen, europäischen und internationalen Kontext. Kultur und Kunst in ihren vielen Ausprägungsformen liefern die Grundlage für unsere demokratische Gesellschaft und unseren Wohlstand, unsere Innovationsfähigkeit und unsere Lebensqualität. Kultur und Kunst geben Orientierung in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft. Salzburg soll ein inspirierendes, innovatives Kulturland sein, das einen idealen Nährboden für Kunst- und Kulturschaffende, Kulturinstitutionen und kreative Produktionen bietet. Wir setzen uns für eine gelebte Vielfalt und ein Miteinander verschiedener Sparten und Kulturinstitutionen aller Größen ein; wir wollen kein „Entweder- Oder“, sondern eine interdisziplinäre Verknüpfung von Bewährtem und Neuem. Kultur und Kunst in ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen bedeuten für uns das (Er-)Leben und die Sichtbarmachung von Identität, Wurzeln und Innovations- und Wandlungsfähigkeit. Kultur und Kunst sind wirksame

Mittel zur Integration. Die Freiheit der Kunst ist Fundament für kulturelle Vielfalt und Wertschätzung, friedliches Zusammenleben, kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen sowie Förderung von Kreativität und Kommunikation. Wir anerkennen und wertschätzen ehrenamtliches Engagement für Kultur und Kunst in allen Bereichen. Wir sehen Kultur und Kunst als „Querschnittsmaterie“, die in die Bereiche Wissenschaft, Bildung, Baukultur/Architektur, Wirtschaft und Tourismus einfließt. Wir bekennen uns zur Förderung von kleinen und größeren Kulturinstitutionen in der Stadt Salzburg sowie im gesamten Bundesland genauso wie zu Künstlergruppen und einzelnen KünstlerInnen.

Konkret wollen wir umsetzen:

Förderung eines Kulturklimas:

- » Wir setzen uns für die Zugänglichkeit von Kultur und Kunst für alle und in allen Regionen ohne Barrieren ein.
- » Mit strategischer Planung und unter Einsetzung größtmöglicher Ressourcen wollen wir die kulturelle Vielfalt und ihre unterschiedlichen traditionellen und modernen Ausdrucksformen unterstützen.
- » Besonderer Fokus soll auch auf inter- und transdisziplinäre Kooperation von Kultur und Kunst, auch mit anderen Bereichen (wie Bildung, Wissenschaft, Innovation), gelegt werden.
- » Die Anerkennung der regionalen Volkskulturen in allen Ausprägungen ist uns wichtig.
- » Wir setzen uns das Ziel, ehrenamtlich Tätige und ihre Vereine und Gruppen auch hinsichtlich gesetzlicher Rahmenbedingungen (Vereins- und Veranstaltungsrecht, Haftungsfragen, etc.) bestmöglich zu unterstützen. Im Bereich des Ehrenamts wollen wir die Kriterien für die Auszeichnung von ehrenamtlich Tätigen überarbeiten.
- » Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe und sollen durch die Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit zu aktiver Teilnahme angeregt werden.
- » Wichtig ist die Unterstützung von Angeboten im Bereich Kultur-/Kunstvermittlung für die Entwicklung der freien eigenen Meinungsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.
- » Wir wollen spezielle innovative Projekte im Bereich künstlerischer Früherziehung entwickeln.
- » Die Beschäftigung mit der speziellen regionalen Geschichte und unserer Traditionen halten wir für grundlegend; daher fordern wir die Wiedererrichtung eines Lehrstuhls für Salzburger Geschichte an der Universität Salzburg.
- » Wir wollen anlassbezogene Landesausstellungen sowie Veranstaltungen etwa zu wichtigen Themen des Landes Salzburg (wie beispielsweise 2018 200 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ oder 2020 100 Jahre Salzburger Festspiele) entwickeln und mit Landesmitteln unterstützen.
- » Die Kunst und Kultur zur Zeit der Eigenständigkeit Salzburgs (Salzburger Hof) trägt maßgeblich zur Identität des Landes Salzburg bei und soll daher in wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht gefördert werden.

Unterstützung von Strukturen und Räumen:

- » Aktive und passive Kultur- und Kunstaübung benötigt Raum in Form von kostengünstigen dezentralen Proben- und Aufführungsräumen in allen Landesteilen. Wir wollen hierfür Verfügbarkeiten im Bereich der Orts- und Stadtkerne ausloten.

Unser Weg ...

- » Wir wollen die Kulturverwaltung zu einem One-stop-Shop für Kulturschaffende weiterentwickeln, der in Form von serviceorientierter Beratung und mobilen Coachings in allen Bezirken zur Verfügung steht.
- » Es soll über die Nutzung von administrativen Synergien zwischen Kulturinstitutionen und dadurch mehr Mittel für Förderung von Kulturausübung nachgedacht werden.
- » Wir wollen eine Plattform zur Vernetzung und zur Präsentation für besseren Zugang zu Fördergebern, Mäzenen, Publikum, anderen Kulturschaffenden und der Kreativwirtschaft schaffen.

Unterstützung durch Förderungen und nichtmonetäre Leistungen durch:

- » Förderungen im Bereich Kultur und Kunst sind unerlässlich für die Weiterentwicklung des Landes Salzburg und nachhaltige Investitionen in Kreativität und Innovation der Gesellschaft.
- » Wir geben ein klares Bekenntnis zu unseren weltweit bekannten Leuchttürmen wie beispielsweise Salzburger Festspiele, Osterfestspiele, Mozarteumorchester, Stiftung Mozarteum, Mozartwoche, Jazz-Festival Saalfelden, Salzburger Adventsingens, Musikum und anderen mehr und deren Unterstützung ab.
- » Die Volkskultur ist uns wichtig, sowohl die vielfältige Ausübung und Pflege der Traditionen als auch kreative, neue Vernetzungen mit anderen Bereichen und Ausdrucksformen werden bestmöglich unterstützt, weil Bewahren und Erneuern in unserer Gesellschaft Platz haben soll.
- » Wir wollen das Salzburger Landestheater als 4-Spartenhaus und andere Schauspielhäuser und die Ausbildung des schauspielerischen Nachwuchses fördern.
- » Die Salzburger Museen zählen zu den innovativsten und durch einzigartige Exponate und ausgezeichnete Vermittlungsprogramme zu den europaweit anerkannten Häusern. Wir bekennen uns zur Weiterentwicklung der Salzburger Museumslandschaft und wollen bestehende Museen bestmöglich unterstützen sowie Synergien heben und nutzen. Wir wollen die Fotosammlung des Bundes in Salzburg halten und sinnvolle Erweiterungen der Museumslandschaft vorantreiben. Dazu zählen z.B. die Etablierung eines Hauses für österreichische Photographie (als Bundeseinrichtung) und die Neugestaltung der Präsentation der Domgrabungen.
- » Eine hohe Qualität sehen wir als wichtigsten Beurteilungsmaßstab für die Vergabe von Förderungen.
- » Wir streben transparente, vergleichbare und aktualisierte Fördersysteme von Bund, Land und Gemeinden mit einfachem Zugang und möglichst einfacher Abwicklung an.
- » Wir wollen Kultureinrichtungen durch bessere Planbarkeit durch mehrjährige Fördervereinbarungen, aber auch Starthilfe durch Projektfinanzierungen unterstützen.
- » Wir wollen auch nichtmonetäre Unterstützung, wie zum Beispiel Mentoring durch etablierte Kulturinstitutionen für junge KünstlerInnen und Initiativen sowie Anerkennungspreise für Projekte, die ohne öffentliche Mittel auskommen, anbieten.
- » Ein aktualisiertes Angebot an Aus- und Fortbildungen für ehrenamtlich Engagierte soll unterstützt werden.
- » Im Bereich der auf Bundesebene zu regelnden Themen setzen wir uns insbesondere ein für:
 - * Die Anerkennung des Anspruchs des Urhebers auf Schutz seines geistigen Eigentums und das Recht auf eine angemessene Vergütung, gerade im Hinblick auf die Digitalisierung und setzen uns für diesbezügliche nationale und europaweite Regelungen ein.
 - * Neue Modelle für Unterstützung der Kultur durch Private (Sponsoring und Mäzenatentum sowie Freundesvereine)
 - * Entwicklung von Rahmenbedingungen und Anreize für private Kunst- und Kulturfinanzierung durch Absetzbarkeit von Spenden und durch Crowdfunding-Modelle.



Unser Weg ...

... für ein sicheres Salzburg



Das Bundesland Salzburg gehört zu den sichersten Regionen der Welt. Die Salzburger Volkspartei erachtet die objektive und subjektive Sicherheit der Bevölkerung als elementares Grundbedürfnis.

Um die Sicherheit in Salzburg vorausschauend auszubauen, bedarf es einer Reihe von konkreten Maßnahmen und des Zusammenspiels aller Akteure. Unser Anspruch ist es, dass alle Menschen in jedem Teil unseres Bundeslandes sicher leben und sich angstfrei bewegen können.

Sicher in Salzburg

Salzburg zeichnet sich durch die hervorragende Zusammenarbeit und Vernetzung aller sicherheitsrelevanten Akteure aus. Im Mittelpunkt der sicherheitspolitischen Interessen der Bevölkerung stehen zweifelsohne die Kernaufgaben der Polizei und Exekutivdienststellen in Hinblick auf die Unversehrtheit von Leib, Leben und Eigentum. In dieser Legislaturperiode ist eine Trendwende mit Schwerpunkt in der personellen Ausstattung gelungen – ein aktives Eintreten für eine ausreichende personelle und infrastrukturelle Ausstattung unserer Polizei und Exekutivdienststellen in Salzburg ist ein wesentlicher Pfeiler unserer Sicherheitsagenda genauso wie die Unterstützung neuer Instrumente zur Kriminalitätsbekämpfung und Abwendung von Gefahren vor weltanschaulich und politisch motiviertem Extremismus/Terrorismus und Gewalthandlungen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Eine Personaloffensive für das Bundesland Salzburg unter anderem durch mehr SIAK-Kurse sowie Erhalt und Ausbau der Sicherheitsakademie in Salzburg (an einem neuen, gemeinsamen mit dem BMI festzulegenden Standort).
- » Eine Entlastung der Polizei durch das konsequente Wahrnehmen von sicherheitsrelevanten Aufgaben durch die Gemeinden, vor allem in der Stadt Salzburg. Dies betrifft die Überwachung von ortspolizeilichen Verordnungen; verstärkte Präsenz an Hotspots wie dem Bahnhof sollte auch im Bereich des ruhenden Verkehrs angedacht werden.
- » Einsatz für eine Novellierung des Strafrechts auf Bundesebene mit härteren Strafen bei Gewaltdelikten, insbesondere gegen Frauen und Kinder und bessere rechtliche Regelungen in den Bereichen Gewalt-, Drogen- und Cyberkriminalität.
- » Vollziehbare Instrumente zur Regelung des Bettelwesens und zur Bekämpfung der Straßenprostitution.
- » Einen Ausbau des professionellen Sicherheitsdialoges zwischen der Bevölkerung, der Gemeinde, dem Land und der Polizei.

Sicher im Katastrophenfall

Das Bundesland Salzburg war in den letzten Jahren verstärkt von unterschiedlichen Elementarereignissen betroffen. Dabei hat sich das Zusammenspiel der lokalen, ehrenamtlichen Rettungs- und Einsatzorganisationen mit den Einrichtungen des Landes und des Bundes bestens bewährt. Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass in Krisen-, Not- und Katastrophenfällen staatliche sowie organisierte, freiwillige Strukturen bestehen, die diese Situation koordinieren, leiten, und die zur Vorbereitung und Bewältigung notwendigen Informationen zur Verfügung stellen. Mit der Einführung des digitalen Funksystems (BOS), der neuen Übungshalle beim Landesfeuerwehrverband, der Eröffnung der neuen Warnzentrale des Roten Kreuzes (inkl. Berg-, Höhlen- und Wasserrettung), dem Landesfeuerwehrgesetz, den aus der „Black-out“-Strategie des Landes getätigten Investitionen, dem Erhalt der militärischen Nutzung der Struckerkaserne wurden in dieser Legislaturperiode sicherheitspolitische Meilensteine gesetzt. Auch der Erhalt der Militärmusik war uns ein besonderes Anliegen. Mit dem neu in Salzburg aufgestellten und in der Schwarzenbergkaserne stationierten „Kommando Luftstreitkräfte“ (LuSK) ist nicht nur der Militärstandort des Bundesheeres in Salzburg schlagkräftig – auch personell und budgetär – aufgewertet

Unser Weg ...

worden, sondern haben wir mit dieser zentralen Bundesheerstruktur im Bundesland Salzburg österreichweit die gesamte operative Kommandoführung aller luftrelevanten Militärägenden und -einheiten sowie deren technisch und logistischen Zentren in Salzburg strategisch gebündelt. Mit dem ebenfalls im Militärkommando Salzburg neu aufgestellten Jägerbataillon 8 (JgB8) haben wir einen maßgeblichen Infanterieverband zum Schutz der kritischen Infrastruktur im Land Salzburg sowie dessen Aufstellungs- und Mobilitätsverantwortung für die Miliz. Es gilt, dieses Bataillon weiter mit Mannschaftsstärke und Gerätekapazitäten aufzurüsten sowie mit militärischen Aus- und Fortbildungen zu forcieren. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen.



Konkret wollen wir umsetzen:

- » Den konsequenten Ausbau des Hochwasserschutzes im Bundesland Salzburg, insbesondere auch im Bereich des Zeller Beckens.
- » Den Erhalt und den Ausbau aller Kasernenstandorte und deren Ausbau vor allem in Hinblick auf den regionalen Katastrophenschutz.
- » Die Stärkung der regionalen Führungsverantwortung des Militärkommandos (Miliz, Ausbildung und Katastrophenschutz).
- » Optimierung von (Miliz-)Verbänden für den Katastrophenschutz und den Schutz von Infrastruktureinrichtungen durch entsprechende Ausrüstung und wiederkehrende Übungen.
- » Die Weiterentwicklung der staatlichen Planungen zur strategischen Vorsorge zum staatlichen Schutz kritischer Infrastrukturen zur Aufrechterhaltung der Öffentlichen Ordnung, um im Ernstfall, wie bei großen Katastrophenfällen und grenzübergreifenden Elementarereignissen sowie relevanter Bedrohungsszenarien gut gerüstet und vorbereitet zu sein.
- » Wir unterstützen mit all unseren Möglichkeiten die Einsatzorganisationen wie beispielsweise die Freiwilligen Feuerwehren und das Rote Kreuz, die für die Gewährleistung der Sicherheit im Notfall unerlässlich sind.
- » Angesichts gestiegener Anforderungen durch geänderte Freizeitgewohnheiten stehen die besonderen Rettungsdienste Bergrettung, Wasserrettung und Höhlenrettung vor besonderen Herausforderungen. Um die bestmögliche Notfallversorgung für die Salzburgerinnen und Salzburger sowie unsere Gäste auch im Gebirge, Wasser und in Höhlen gewährleisten zu können, brauchen wir eine substantielle Stärkung dieser Organisationen.

Sicher durch Ehrenamt – sicher im Ehrenamt

Eine wesentliche Voraussetzung für die hohe Lebensqualität in Salzburg ist das ehrenamtliche und freiwillige Engagement der Salzburgerinnen und Salzburger. Sei es im Bereich der Sicherheit und im Rettungswesen, der Kultur, im sozialen und karitativen Bereich oder im Bereich des Sports. Gerade im Bundesland Salzburg wird die ehrenamtliche Tätigkeit sowohl von der Bevölkerung und den Organisationen selbst als auch von offizieller Seite besonders gewürdigt. Unter dem Motto „Sicherheit für jene, die Sicherheit geben“, wollen wir eine Servicestelle zur Beratung ehrenamtlicher Organisationen in Hinblick auf sozialversicherungsrechtliche, veranstaltungsrechtliche, finanzrechtliche, arbeitsrechtliche, versicherungsrechtliche Aspekte umsetzen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Unterstützung und Beratung von ehrenamtlichen (Einsatz-)Organisationen durch die Einrichtung einer „Servicestelle Ehrenamt“ beim Land.
- » Förderung der Jugend- und Nachwuchsarbeit ehrenamtlicher Vereine, vor allem in Hinblick auf Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz (z.B. Unterstützung in der PR-Arbeit, Wettbewerbe etc.).
- » Prüfung von Möglichkeiten zur Anerkennung von ehrenamtlichem Einsatz nach dem Vorbild des 'Sozialzeitkontos' der Gemeinde Elixhausen.

Unser Weg ...

... für soziale Sicherheit und Gesundheit



Die Aufrechterhaltung der sozialen Sicherheit und unseres modernen Gesundheitssystems in allen Regionen des Landes sind zentrale Anliegen der Salzburger Volkspartei. Kranke und Pflegebedürftige müssen auch weiterhin auf die Solidarität der Gemeinschaft vertrauen können. Jedem muss es möglich sein, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, Alter, Bildung, Herkunft, Einkommen und Wohnort, die Hilfen der modernen Medizin und Pflege in Anspruch zu nehmen.

Moderne Gesundheitsversorgung absichern

Trotz der weitreichenden Reformen der vergangenen Jahre stehen wir im Gesundheitsbereich vor sehr großen Herausforderungen. Um dem medizinischen Fortschritt und dem demographischen Wandel gerecht zu werden, müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die hohe Qualität unseres Gesundheitssystems zu erhalten und durch geeignete Maßnahmen die langfristige Finanzierbarkeit sicherzustellen.

Eines der wichtigsten Ziele ist es, trotz schwieriger Rahmenbedingungen (Ärztmangel, Qualitätsstandards, Mindestfallzahlen etc.) alle Spitalsstandorte in Salzburg in der hohen Qualität zu erhalten bzw. die Angebote den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Der niedergelassene Bereich muss den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst und mit dem stationären Bereich abgestimmt werden. Zudem gilt es, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu erhöhen und einen gesunden Lebensstil, Prävention und Gesundheitsförderung in allen Altersstufen und sozialen Gruppen zu forcieren.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Rahmenbedingungen für eine regionale und wohnortnahe Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Dabei ist die Abstimmung zwischen Spitals- und niedergelassenem Bereich zu stärken, wobei dem Hausarzt als erste Anlaufstelle und Lotse durch das Gesundheitssystem eine besonders wichtige Rolle zufällt.
- » Durch geeignete Maßnahmen die Eigenverantwortung, einen gesunden Lebensstil, Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsförderung und Prävention stärken, damit die gesunden Lebensjahre der Salzburger Bevölkerung ansteigen. Dabei wollen wir auch Bildungsmaßnahmen im Gesundheitsbereich in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen, Gemeinden, Betrieben, etc. verstärkt fördern.
- » Das Gesundheitswesen sowohl für den Einzelnen als auch für die Allgemeinheit dauerhaft finanzierbar erhalten bzw. machen.
- » Dem Mangel an Allgemeinmedizinerinnen entgegenwirken und den Beruf des Hausarztes bzw. den niedergelassenen Bereich stärken, indem beispielsweise Gruppenpraxismodelle verstärkt gefördert werden und Anstellungsmöglichkeiten von Ärzten bei Ärzten vereinfacht werden.
- » Die Angebote in den Krankenanstalten laufend evaluieren und sie gegebenenfalls an den Bedarf anpassen.
- » Absicherung aller Salzburger Spitalsstandorte durch Kooperationen, Leistungsabstimmungen, gesellschaftsrechtliche Zusammenführungen und Weiterentwicklungen im Sinne der österreichischen Gesundheitsreform.
- » Sicherstellung der finanziellen Mittel für wichtige Investitionen in den Spitälern.
- » Möglichkeiten schaffen, um Absolventen der heimischen medizinischen Universitäten und Fachhochschulen an den österreichischen Arbeitsmarkt zu binden.

Unser Weg ...

- » An der PMU in Salzburg mehr Ärztinnen und Ärzte für das Bundesland Salzburg ausbilden und die Kooperation zwischen den Spitälern bei der Ärzteausbildung weiter verbessern.
- » Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Medizin und Pflege forcieren.
- » Die neuen Möglichkeiten des Gesundheits- und Krankenpflege-Gesetzes nutzen, um die Zahl der Pflege-Ausbildungsplätze weiter zu erhöhen.
- » Das Angebot von Einrichtungen der Rehabilitation erhöhen.
- » Bekenntnis zum Ausbauplan in den Landeskliniken und zur Übernahme des Tauernklinikums bei Erhalt der Standorte Zell am See und Mittersill.
- » Projekte für die Umsetzung von gesundheitsfördernden, integrierten Versorgungsregionen forcieren.
- » Die Hospiz- und Palliativversorgung entsprechend dem Bedarf ausbauen.



Soziale Sicherheit

Hilfe für Menschen, die Hilfe brauchen. Dies gilt für alle Lebensbereiche gleichermaßen, ob es sich dabei um Kranke oder Pflegbedürftige handelt oder jemand unverschuldet seine Arbeit verliert. Die Salzburger Volkspartei steht für eine Solidaritätsgemeinschaft. Jeder hat dafür etwas beizutragen und trägt Verantwortung für sich selbst, aber auch andere, für die Gesellschaft und den Staat, in jenem Ausmaß das ihm zugemutet werden kann. Das Land Salzburg bietet in vielerlei Hinsicht Lebensmöglichkeiten mit hohen qualitativen Standards und sozialer Sicherheit für seine Einwohner. Dies in Zeiten gesellschaftlichen und demographischen Wandels zu bewahren, ist ein großes Ziel der Salzburger Volkspartei.

Konkret wollen wir umsetzen:

Im Bereich Pflege:

- » Verbesserung der sozialen Absicherung pflegender Angehöriger;
- » In diesem Zusammenhang die Anerkennung der Tatsache, dass überwiegend Frauen diejenigen sind, die Pflege leisten und eine stärkere Berücksichtigung dieser Leistung (bspw. bei den Pensionszeiten);
- » Bessere Unterstützung für pflegende Angehörige durch mehr Beratungs- und Betreuungsangebote sowie den Ausbau von Tagesbetreuungseinrichtungen, eine mehrstündige Alltagsbegleitung vor allem für Menschen mit Demenz, Essen auf Rädern, Kurzzeitpflege, mobilen Nachtdiensten und Pflegenotdienst;
- » Ein Maßnahmenpaket, um dem drohenden bzw. dem bereits bestehenden Personalmangel gegen-zusteuern – Ausbildungsplätze schaffen;
- » Die Sicherung des extramuralen Bereiches (Hauskrankenpflege und Haushaltshilfe), die freie Wahl durch den Inanspruchnehmenden muss weiterhin möglich bleiben;
- » Der Ausbau von alternativen, seniorengerechten Wohnformen sowie die altersgerechte Adaptierung von bestehenden Wohnungen;
- » Erarbeitung eines Konzeptes zur Früherkennung und Vorsorge sowie der Betreuung von Menschen mit Demenz;

Unser Weg ...

- » Die bessere Einbindung von Ehrenamtlichen als Unterstützung zu den Fachkräften, bspw. als Mentorinnen und Mentoren für Seniorinnen und Senioren;

Im Bereich Inklusion:

- » Das Vorantreiben der Gleichstellung von beeinträchtigten Menschen - die Förderung der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ist für uns eine Selbstverständlichkeit;
- » Der Ausbau von differenzierten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung;
- » Eine sinnvolle Gestaltung von Inklusionsmaßnahmen an Schulen für alle Beteiligten, wobei die Sonderschulen nicht in Frage gestellt werden dürfen;
- » Ausbau der „frühen Hilfen“ für belastete Familien;



Im Bereich Integration:

- » Die Unterstützung Asylsuchender ist die solidarische Pflicht unserer Gesellschaft und eine Maxime der Salzburger Volkspartei, aber es gibt auch Pflichten für die Hilfesuchenden, etwa die Anerkennung der europäischen und christlichen Werte und Kultur. Das Bekenntnis dazu ist Voraussetzung für staatliche Leistungen und Unterstützungen. Darauf wollen wir verstärkt achten und diese Verpflichtungen auch massiv einfordern.
- » Vielfalt in unserer Gesellschaft als Gewinn und Chance, es muss aber klar sein, dass unsere Regeln des Zusammenlebens sowie die Rechtsordnung und die Menschenrechte einzuhalten sind;
- » Konsequente Umsetzung der Maßnahmen gemäß „Aktionsplan Arbeitsmarktintegration“. Als Beispiel hierfür dient das Qualifikations-Screening von Asylwerbenden zur besseren Planung und Koordinierung von entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen. Darunter fallen unter anderem berufsbezogene Deutschkurse in branchenspezifischen Bereichen mit hohem Fachkräftebedarf sowie Berufsvorbereitungslehrgänge.

Im Bereich soziale Leistungen:

- » Die Mindestsicherung ist primär eine Übergangs-Unterstützung und soll eine Überbrückungshilfe zurück in ein selbstbestimmtes Leben sein. Es müssen daher mehr Anreize geschaffen werden, die diese Ziele fördern;
- » Die Verbesserung der Wiedereinstiegshilfe für Berufstätige;
- » Leistungen müssen gekürzt werden, wenn trotz Ermahnung keine Bereitschaft zu einem zumutbaren Einsatz der Arbeitskraft besteht, auch aus Gründen der Solidarität gegenüber der Allgemeinheit;
- » Es muss sich für Leute auszahlen, wieder ins Erwerbsleben einzusteigen. Die Frage, ob man mehr „verdient“, wenn man zu Hause bleibt, obwohl man dem Arbeitsmarkt voll zur Verfügung steht, darf sich so nicht stellen;
- » Partielle Umstellung der sozialen Leistungen auf Sachleistungen, um die Verwendung der Finanzmittel besser steuern zu können;

Unser Weg ...

- » Nachhaltigkeit im Vollzug sowie strengere Strafen und Sanktionen bei Sozialmissbrauch;

Im Bereich Arbeit:

Bereits in der aktuellen Legislaturperiode wurden viele soziale Projekte im Arbeitsmarktbereich wie etwa „Auf Linie 150“ als Berufsvorbereitung für jugendliche Flüchtlinge, Beschäftigung von Jugendlichen ohne Ausbildung, etc. - unter anderem aus dem Europäischen Sozialfonds (kurz ESF genannt) - gefördert, der sich der Armutsbekämpfung und sozialen Inklusion widmet. Die ESF-Mittel werden im Bundesland Salzburg gezielt zur Verstärkung der Arbeitsmarktförderung – für Arbeitlose und vor allem Arbeitsmarktferne – eingesetzt. Die konkreten Maßnahmen richten sich an die Heranführung von Armuts- und Ausgrenzungsgefährdeten an Arbeit und Ausbildung und werden auch künftig fortgesetzt und intensiviert werden:

- » Arbeitsmarktferne Personen und niedrigqualifizierte, einkommensschwache Erwerbstätige sollen unterstützt werden, um ein selbstständiges Leben auf Basis eines eigenerwirtschafteten Einkommens zu ermöglichen. Dazu planen wir u.a. konkret:
 - * Casemanagement von Frauen zum Aufbau der Arbeitsfähigkeit
 - * Andockbasis für junge Menschen
 - * Unterstützung der Beschäftigung von ESF-Zielgruppen
- » Der Tatsache gegensteuern, dass sich ältere Menschen oft weiter mit ihrem Wissen und deren Erfahrungen beruflich einbringen möchten, dies aber oft mit Hürden oder finanziellen Verlusten „bestraft“ wird;
- » Die Familiengründung und die Pflege Nahestehender haben große gesellschaftliche Bedeutung. Es ist daher unumgänglich, möglichst flexible und vielfältige Betreuungsangebote und deren freie Wahl anzubieten, um durch individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen;

Im Bereich soziale Kinder- und Jugendarbeit:

- » Ausbau der Präventions- und Beratungsarbeit für Kinder, die zu Hause nicht die Unterstützung erfahren, die sie brauchen.
- » Schaffung besserer Betreuungsangebote für autistische Kinder.

Unser Weg ...

... für Familien, Frauen und Generationen

Unser Weg für Familien

Im Fokus unserer Familienpolitik steht die Unterstützung unserer Familien. Sie sind die wichtigste Grundlage einer funktionierenden Gemeinschaft und sollen selbstverantwortlich Entscheidungen treffen können. Aufgabe der Politik ist, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und dafür Sorge zu tragen, dass Familien Unterstützung bekommen, wenn sie diese brauchen. Unsere Kinder müssen die bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung erhalten, unabhängig von Herkunft und Lebenssituation der Eltern. Wir wollen, dass Familien Zeit für- und miteinander haben können.



Konkret wollen wir umsetzen:

- » Entscheidungsfreiheit bei der Kinderbetreuung: Ob Kinder zuhause oder extern betreut werden, soll jede Familie selbst entscheiden können. Sie soll dafür die entsprechende Unterstützung bekommen.
- » Bedarfsgerechte Planung und Ausbau von qualitativ hochwertiger, möglichst flächendeckender, leistbarer und zeitlich abgestimmter Kinderbetreuung. Dazu zählen u.a. ein gut abgestimmter Übergang in die Betreuung, bedarfsgerechte Öffnungszeiten, Angebot zu den Randzeiten, ganzjährige Betreuung und die Unterstützung bedarfsabhängiger Modelle.
- » Bedarfsgerechte Betreuung auch für Schulkinder bis 14 Jahre.
- » Ganztagesbetreuung für alle, die es brauchen und wollen. In deren Rahmen sollen auch Angebote wie Sport und Musik abgedeckt werden können.
- » Bedarfs-Ausbau der Ferienbetreuung in den Gemeinden und die Unterstützung gemeindeübergreifender Modelle.
- » Vereinfachte, zielorientierte Förderlandschaft: Ausbau der Fördermöglichkeiten für Gemeinden und Familien. Dafür braucht es direkte Anlauf- und Auskunftsstellen.
- » Zielgenaue Informationspolitik: niederschwellige Beratungsmöglichkeiten für familienrelevante Themen (Pflege, Beihilfen, Ansprechpartner etc.); Angebot von aufsuchender Familienberatung und -begleitung.
- » Bewusster Umgang mit E-Inklusion: Informationen und Schulungen für Eltern zum Thema Digitalisierung und Erziehung.
- » Familienfreundliche Arbeitgeber stärken / Kooperationen mit der Wirtschaft: aktive Bewerbung und Unterstützung für Unternehmen zu familienrelevanten Themen, Flexibilisierung der Arbeitszeit, Home-Office, Unterstützung bei Wiedereinstieg.

Unser Weg für Frauen

Salzburg wird in allen Lebensbereichen von Frauen mitgestaltet und geprägt. Wir wollen eine Politik von Frauen für Frauen und mit Frauen stärken. Die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern ist in vielen Bereichen noch nicht erreicht. Nach wie vor werden unbezahlte Tätigkeiten in der Familie überwiegend von Frauen erledigt. Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß und besonders Frauen sind von Altersarmut betroffen. Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu erreichen und dabei die Verschiedenheit der Geschlechter zu berücksichtigen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Einkommensunterschiede bekämpfen – soziale Arbeit aufwerten: flexible Arbeitszeitmodelle, Home-Office, Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, Teilzeitarbeitsplätze nach Bedarf und Unterstützung von Frauen bei Wiedereinstieg in den Beruf.
- » Bewusstsein schaffen, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der öffentliche Dienst muss weiter mit gutem Beispiel vorangehen.
- » Ausbau der Beratung für alle Berufsfelder, insbesondere für die Bereiche IT und Technik.
- » Unterstützung von Mentoring-Programmen für Frauen in Politik und Wirtschaft.

Unser Weg ...

- » Entlastungsangebote für mehrfach belastete Frauen forcieren.
- » Beratung für Wiedereinstieg in den Beruf verstärken und die Möglichkeit von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Karenzzeit schaffen; Information über gewählte Arbeitszeitmodelle und deren Auswirkungen erhöhen.
- » Bewusstseinsbildung gegen Gewalt und Selbstbestimmung stärken

Unser Weg für Generationen

Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind vielschichtig. Es gilt Maßnahmen für Jung und Alt zu setzen, die das Zusammenleben in unserer Gesellschaft verbessern. Wir wollen junge Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft unterstützen. Gleichzeitig sollen Seniorinnen und Senioren Rahmenbedingungen vorfinden, die ein selbstbestimmtes Entscheiden, eine anerkennende Wertschätzung und ein würdevolles Altern ermöglichen.



Konkret wollen wir für die Jugend umsetzen:

- » Das Schaffen von Eigentum muss für junge Menschen möglich sein.
- » Leistbaren Wohnraum schaffen und unterstützen: Singlewohnungen für junge Leute (kurze Mietdauer/extra Modelle) schaffen, Generationenwohnen fördern.
- » Demokratie auf allen Ebenen erlebbar machen: Angebote an Informationen und die Möglichkeit, Einblicke zu bekommen, auf allen Ebenen schaffen und fördern. Das Projekt „Kinderstadt Mini Salzburg“ als gut funktionierendes Beispiel, Politik für Kinder erlebbar zu machen, soll auch in den Bezirken forciert werden.
- » Ausbau des Informationsangebotes über Gefahren und Möglichkeiten des Internets und Social Media.
- » Die Vielfalt der Schwerpunkte von Schulen soll erhalten und gefördert werden.
- » Talente in den Vordergrund rücken: Talente-Check soll beibehalten und für Jugendliche bis 18 ausgeweitet werden; eine bestmögliche Begleitung hin zur Lehre als attraktive Berufswahl und Ausbildungsform ist zu unterstützen.
- » Beibehaltung der Unterstützung am Weg zum Meister: Meisterkurse und Meisterprüfung dürfen den Auszubildenden nicht mehr kosten als ein Studium.
- » Erstellung einer Übersicht bezüglich der Vergünstigungen für Jugendliche im Bereich der Kultur.
- » Einführung einer Landesjugendvertretung als politisches Gremium der jugendlichen Mitgestaltung, anstelle des derzeitigen Landesjugendbeirates.
- » Transparente Neugestaltung der Jugendförderung
- » Jugendliche müssen Chancen in der Region vorfinden, um bleiben zu können: dazu müssen der ländliche Raum und insbesondere die Infrastruktur und die Arbeitsplatzsituation gestärkt werden.
- » Weitere Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs für Jugendliche

Konkret wollen wir für die Seniorinnen und Senioren umsetzen:

- » Selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen und Altersarmut sowie Einsamkeit bekämpfen.
- » Klarere Begriffsbestimmungen und Kriterien für die Bereiche Betreutes Wohnen, Betreubares Wohnen und Generationenwohnen, um den Seniorinnen und Senioren die Wahl ihrer Wohnform zu erleichtern.
- » Bessere Unterstützung von Betreuungsleistungen in den eigenen vier Wänden.
- » Lebenszyklusabhängige Umbau- und Bauleistungen und altersgerechte Bauweise fördern.
- » Angebot an Bildungsmöglichkeiten (gerade in Hinblick auf Prävention und Kommunikation) durch ein gezieltes Förderprogramm stärken (E-Learning, E-Inklusion als Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben).
- » Angebot zur Unterstützung für pflegende Angehörige verbessern, insbesondere durch eine bessere Kommunikation und Information über die vielfältigen Unterstützungen.
- » Ausbau der Freizeitangebote für ältere Menschen durch altersgerechte Ausstattung öffentlicher Anlagen (Bäder, Trimpfade etc.) durch Hilfestellung an die Gemeinden und Unterstützung der zu diesem Angebot berufenen Einrichtungen.

Unser Weg ...

... für Lebensqualität, Regionalität und Wohnen

Lebensqualität und Regionalität



Der ländliche Raum stellt für die Bevölkerung die Grundlage für Arbeit, Versorgung, Wohnen und Freizeit dar. Wir wollen funktionierende und attraktive Regionen in Salzburg weiterentwickeln und die Lebensqualität vor Ort stärken. Unsere Gemeinden bilden dabei den Ausgangspunkt. Wir wollen im Sinne der Subsidiarität die Gemeindeautonomie bewahren und achten und dabei die unterschiedlichen Merkmale der einzelnen Gemeinden berücksichtigen. Im Sinne der Stärkung von Regionen sollen Gemeindekooperationen unterstützt und Formen wie Regionalverbände oder ähnliche gestärkt werden. Nur gemeinsam im Verband mehrerer Gemeinden kann sich eine Region in ihrer eigenen Vielfalt entwickeln und gleichzeitig eine größere Eigenständigkeit erreichen. Arbeitsplätze in den Regionen - und

dabei nicht nur in den Zentralräumen - zu schaffen, muss oberste Priorität haben. Damit sorgen wir für die Weiterentwicklung der jeweiligen Region zu einem modernen und sicheren Lebensraum. Ein erfüllender Arbeitsplatz stellt ein wichtiges Element zur Steigerung der Lebensqualität dar. Investitionen in die Infrastruktur gehören zu den Kernaufgaben der öffentlichen Hand. Die Lösung der Verkehrsproblematik zählt zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre. Dabei müssen alle Beteiligten gemeinschaftlich an koordinierten Maßnahmen arbeiten, um die Situation zu verbessern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Ausbau des Breitband-Internets in allen Regionen des Landes. Dies ist ein ganz wesentlicher Zukunftsfaktor für unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die Versorgung mit den wesentlichen Dingen des täglichen Bedarfs, und dies in adäquater räumlicher Nähe sicher zu stellen, ist eine große Herausforderung. Dabei müssen die Lebensräume für die Bevölkerung so gestaltet sein, dass einerseits der sorgsame Umgang mit Grund und Boden sichergestellt ist und andererseits räumliche Konzepte so erstellt werden, dass sie den individuellen Anforderungen vor Ort Rechnung tragen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung und Schaffung innovativer und qualifizierter Arbeitsplätze im ländlichen Raum.
- » Unterstützung von Betriebsansiedlungen in strukturschwachen Regionen und Vereinfachung von Betriebserweiterungen durch Deregulierung.
- » Ausbau der Bildungseinrichtungen in den Regionen und Unterstützung stärkerer Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen.
- » Erhalt und Ausbau der Infrastruktur in den Regionen u.a. durch
 - * Weitere Investitionen mit den Partnern aus dem öffentlichen Verkehr in ein sinnvolles und finanzierbares Verkehrsnetz.
 - * Zugang zu schnellem Breitband-Internet im gesamten ländlichen Raum erhöht die wirtschaftliche Standortattraktivität und bietet die Chance, dass hochwertige Jobs auch in ländlichen Gegenden entstehen.
- » Sicherstellung der Versorgung in den Regionen durch Unterstützung der Nahversorger, durch eine Orts- und Stadtkernstärkung, durch den Erhalt der Versorgungsinfrastruktur sowie durch ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot vor Ort.

Unser Weg für einen geordneten Raum zum Leben und Arbeiten

Gerade in den Bereichen Raumordnung und Wohnen hat die Landesregierung eine Reihe von notwendigen Paradigmenwechsel eingeleitet. Mit der umfassenden Raumordnungsnovelle wurde unter anderem das Ende der Baulandspekulation, eine Reihe von Baulandmobilisierungsmaßnahmen, Maßnahmen gegen ungewünschte Zweitwohnsitze und Apartmenthotels sowie Verwaltungsvereinfachungen eingeleitet. Es gilt, diese Maßnahmen, wenn sie ab 2018 schrittweise ihre Wirkung entfalten, zu evaluieren, im Bedarfsfall zu korrigieren und die Gemeinden bei der konkreten Umsetzung im Rahmen der örtlichen Raumplanung optimal zu unterstützen. Unser Ziel ist es, dass alle Salzburger Gemeinden innerhalb der nächsten Legis-

Unser Weg ...

laturperiode auf das neue räumliche Entwicklungskonzept umsteigen und so vom neuen Raumordnungsgesetz voll profitieren können.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Eine Evaluierung der Raumordnungsnovelle mit allen Beteiligten und Experten innerhalb der ersten zwei Jahre der neuen Gesetzgebungsperiode.
- » Konkrete, personelle Unterstützung der Gemeinden im Kampf gegen illegale Zweitwohnsitze.
- » Die Prüfung der Möglichkeit einer Zweitwohnsitzabgabe in den Gemeinden als Ergänzung zur Nächtigungsabgabe.
- » Die Erarbeitung eines praxistauglichen und unbürokratischen Landesentwicklungsprogrammes, bei dem die Gemeinden als wichtigste Partner des Landes gesehen werden.
- » Die Aufhebung des Koppelungsverbot durch den Bundesgesetzgeber, um ein noch effizienteres System der Vertragsraumordnung zu etablieren.



Wohnen in Salzburg – vielfältig, qualitativ und erschwinglich

Die Lebensentwürfe der Salzburgerinnen und Salzburger sind vielfältig. Diese Vielfalt muss sich gerade im Bereich Wohnen widerspiegeln. Wir brauchen in Salzburg ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Wohnformen – von der günstigen „Starterwohnung“ über den sozial treffsicheren Mietwohnbau, Mietkaufmodellen bis hin zur Möglichkeit der Schaffung von Wohneigentum und betreute Wohnformen für die ältere Generation.

In der aktuellen Legislaturperiode wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die eine Trendwende in der Wohnbaupolitik eingeleitet haben. So konnte die extrem steile Mietkurve im Bereich des sozialen Mietwohnbaues erfolgreich abgeflacht werden und durch die zweimalige Anhebung der Wohnbeihilfe soziale Akzente gesetzt werden. Die Wohnbauleistung konnte insgesamt erheblich gesteigert werden – und zwar sowohl im Bereich der Miete als auch im Bereich des Wohneigentums und im Bereich der Sanierungsförderung – was für enorm positive Effekte in der heimischen Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt gesorgt hat.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Die Sicherung der geförderten Bauleistung in der Höhe von mindestens 900 bis 1.000 Mietwohnungen, 600 Eigentumseinheiten und 3.700 Sanierungsfällen.
- » Konkrete Maßnahmen gegen die Normenflut – eine Rückführung der gesetzlichen Standards auf ein vernünftiges Maß besonders im förderbaren Wohnbau und generell bei allen bautechnischen Vorschriften.
- » Unterstützung des vermehrten Einsatzes nachwachsender Ressourcen in allen Anwendungsbereichen als Beitrag zum Klimaschutz und der wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung des ländlichen Raumes und der Ballungszentren. Dazu soll eine „Salzburger Strategie für nachwachsende Ressourcen“ gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern erarbeitet und mit operationalen Zielen versehen werden.
- » Die Einführung von Modellen einkommensabhängiger Mieten im geförderten Mietwohnbereich.
- » Sozial treffsichere Vergabe geförderter und ausfinanzierter Wohnungen zur Entlastung der Betroffenen und auch des Budgets im Bereich der Wohnbeihilfe.
- » Effizientere Wohnraumnutzung durch Anreize für Mieter zum Wohnungstausch.
- » Eine Digitalisierungs- und Transparenzoffensive im Bereich der gemeinnützigen Wohnbauträger etwa durch digitale Zustellung von Vorschreibung.
- » Errichtung eines realitätsnahen und praktikablen Modells zur Mobilisierung leerstehender Wohnungen (Attraktivierung der Vermietung).
- » Dienstnehmerwohnungen als Fördergegenstand der Wohnbauförderung.

Unser Weg ...

... für eine leistungsfähige Infrastruktur

Die Salzburger Volkspartei ist offen für strategisch wichtige Mobilitätsprojekte, die für nachfolgende Generationen einen bedeutenden Mehrwert generieren. Wir sehen diese als wichtige Investition in die Zukunft und sind deswegen auch dafür, diese langfristig zu finanzieren, insbesondere was den öffentlichen Verkehr angeht. Wir unterstützen nachhaltige Weiterentwicklungen im Bereich der E-Mobilität und achten dabei auf Umweltverträglichkeit und sorgsamem Umgang mit öffentlichen Mitteln.

Effiziente Energienutzung sowie der gleichzeitige Umstieg auf erneuerbare Energie ist auch in Zukunft der einzige Weg, um eine sichere, leistbare und umweltverträgliche Energieversorgung sicherzustellen. Wir bekennen uns daher zu ambitionierten, nachhaltigen Energiezielen.



Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Mobilität ist der Motor unserer modernen Gesellschaft und ein wichtiges Element unserer persönlichen Lebensgestaltung. Wir Menschen sind täglich unterwegs – im privaten sowie beruflichen Bereich. Doch die steigende Mobilität bringt auch ökologische, ökonomische und soziale Probleme mit sich, für deren Lösung es kein allgemeines Rezept, sondern vielmehr eine Reihe von nachhaltigen Einzelmaßnahmen braucht.

Konkret wollen wir umsetzen:

Wir bekennen uns zu einer flächigen öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, die es auch in ländlichen Regionen ermöglicht, zumindest teilweise auf den Individualverkehr zu verzichten.

Dazu gehört:

- » Die Einplanung weiterer Autobahnauffahrten im Sinne des Salzburger Landesmobilitätskonzeptes sowie die stufenweise Umsetzung des Halbanschlusses Hagenau;
- » die Umsetzung des Gitzentunnels zur Sicherung der Entwicklungsmöglichkeiten im nördlichen Flachgau, der besseren Verteilung der Verkehrsströme und der Entlastung des Ortszentrums von Bergheim, Ziel ist der Baubeginn während der Legislaturperiode;
- » der Bau einer neuen Salzachbrücke im Zentralraum;
- » Digitales Verkehrsmanagement (u.a. Stellplatzmanagement, situative Verkehrslenkung nach Frequenzaufkommen, Verkehrsbeeinflussung);
- » eine weitere Förderung des Radverkehrs mit dem Ausbau der Radwegenetze inklusive Lückenschließungen (z.B. Radweg Nußdorf-Weitwörth);
- » Entwicklung eines Konzepts und die schrittweise Umsetzung von überregionalen, kreuzungsfreien Premiumradwegen für zügige und sichere Verbindungen durch Stadt und Land, kombiniert mit sicheren und nach Möglichkeit überdachten Abstellplätzen an Umstiegsstellen auf öffentliche Verkehrsmittel;
- » die Entwicklung und Umsetzung von Modellen zum Rad-Sharing gemeinsam mit der Stadt Salzburg;
- » eine besondere Rücksichtnahme auf die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, insbesondere durch eine sichere Querung von Verkehrswegen im Hinblick auf Barrierefreiheit;
- » die Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit zur Reduktion von Unfällen durch Verkehrssicherungsprogramme wie „Gib8!“;
- » die Fertigstellung der Planung der Stadtrögnalbahh als Verlängerung der Lokalbahn bis zum Mirabellplatz mit Erstellung eines konkreten Zeitplanes für den Bau. Voraussetzung ist eine gemeinsame Vorgehensweise mit der Stadt Salzburg;
- » der Ausbau des NAVIS Nordost-Astes (S2) mit einer Elektrifizierung von Steindorf/Lengau und die Einführung des Halbstundentaktes Flachgau Nord-Ost. Die Projekte Bahnhof Seekirchen Süd und der Park&Ride-Parkplatz Seekirchen sind weiterzuerfolgen;
- » die Schaffung einer S-Bahn Pinzgau zwischen Schwarzach und Saalfelden;

Unser Weg ...

- » die bessere Schienen- und Busanbindung des Pinzgau, Pongau und Lungau an den Zentralraum, in diesem Zusammenhang die Entwicklung einer katastrophensicheren Schienen-Anbindung an den Zentralraum in Zusammenarbeit mit den ÖBB und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Das Augenmerk liegt vor allem auf der Entschärfung des Nadelöhres auf Höhe Tunnelkette Pass Lueg;
- » die finanzielle Sicherung der Salzburger Lokalbahnen (Pinzgauer Lokalbahn, Murtalbahnen, Salzburger Lokalbahn);
- » die Sicherung der Genehmigung und Realisierung der HL-Strecke auf Grundlage der Variante „5K optimiert“ der ÖBB;
- » die Ergreifung verschiedener Maßnahmen zur Bevorrangung von ÖPNV wie beispielsweise Ampelregelungen, Musterkorridore, Busspuren;
- » die Schaffung von Querverbindungen und Buseilkursen;
- » das vermehrte Einsetzen von Eilkursen im Ring um die Stadt und Errichtung einer Umsteigeinfrastruktur;
- » die Weiterentwicklung der „letzten Meile“ (Anruf-Sammel-Taxis);
- » die Entwicklung eines neuen, kilometerbasierten Tarifmodells, angelehnt an das „Südtiroler Modell“ für alle öffentlichen Verkehrsmittel in Salzburg soll Anreize schaffen, um auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen;
- » die Schaffung von vergünstigten „Jobtickets“ für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer;
- » ein vermehrter Einsatz von Bussen mit elektrischem Antrieb;
- » eine effektive Fahrplangestaltung sowie Entflechtung des Fahrplanes;
- » das Anbieten von gratis WLAN in den öffentlichen Verkehrsmitteln;
- » Straßensanierungsoffensive;
- » der Ausbau und das Fördern von E-Mobilität;
- » ein weiterer Ausbau von Park&Ride-Plätzen an Schnittstellen zwischen Individualverkehr und öffentlichem Verkehr;
- » das Forcieren grenzübergreifender gemeinsamer Verkehrslösungen;
- » die Trassenfreihaltung in verkehrsrelevanten Bereichen;
- » die Unterstützung von Shared-space-Konzepten auf kommunaler Ebene;
- » Wir befürworten die Erweiterung der Mönchsberggaragen ausdrücklich und gehen davon aus, dass die rechtlichen Verfahren zu einem positiven Abschluss kommen werden.



Energie und Breitband

Langfristig streben wir Energieautonomie an. Das heißt, wir wollen uns im Energiebereich nicht von anderen Regionen und Ländern abschotten, sondern über das Jahr betrachtet, bei Produktion und Verbrauch ausgeglichen, ausschließlich auf regenerativen Energiequellen basierend, bilanzieren. Unsere Energiepolitik zielt nicht nur auf den Klimaschutz und die langfristige Versorgungssicherheit inklusive Krisenvorsorge ab, sondern sieht die Wettbewerbsfähigkeit als wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir wollen auch die wirtschaftlichen Chancen der Energiewende nutzen. Innovation, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und standortangepasste Wahl der Energieform unter Berücksichtigung der wichtigsten umweltrelevanten Parameter sollen im Mittelpunkt der Entscheidungen in der Energiepolitik stehen.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Bei den Förderungen des Landes soll auch künftig ein Schwerpunkt auf Innovation und Entwicklung gesetzt werden, um alle Technologien für erneuerbare Energie rascher zu Marktreife und Wirtschaftlichkeit zu bringen.
- » Der Eigenverbrauch von Photovoltaikstrom am Ort der Erzeugung ist weiterhin ein Hauptziel der Förderungen für erneuerbare Energie.
- » Förderungen für Heizungsanlagen erfolgen weiterhin unter Berücksichtigung der bereits am jeweiligen Standort vorhandenen Infrastruktur für Heizungsformen. So werden, wenn an einem Standort ein An-

Unser Weg ...

- schluss an eine Biomassefernwärme, Fernwärme aus hocheffizienter KWK oder industrielle Abwärme technisch und wirtschaftlich möglich ist, auch weiterhin keine anderen Heizungsarten gefördert.
- » Sämtliche Energieinfrastruktur soll nach Möglichkeit in den räumlichen Entwicklungskonzepten der Gemeinden (REK) langfristig vorausgeplant werden.
 - » Versorgungssicherheit/Netzinfrastruktur
 - » Erneuerbare Energieträger verändern die Elektrizitätsinfrastruktur erheblich. Wenige große Stromerzeugungseinheiten werden durch viele dezentrale Standorte ergänzt oder ersetzt. Diese oft auch volatile Stromproduktion braucht starke Netze. Unser Bekenntnis zur erneuerbaren Energie ist deshalb auch ein Bekenntnis zur nötigen Übertragungsinfrastruktur als Basis für die Versorgungssicherheit im Bundesland Salzburg. Die Prävention von und Vorbereitung auf mögliche Blackouts ist ein Eckpfeiler der Versorgungssicherheit.
 - » Die Weiterentwicklung der Elektrizitätsnetzinfrastruktur zu intelligenten Netzen (smart grids) sehen wir dabei als wesentlichen Beitrag zur Optimierung der notwendigen Strominfrastruktur. Netze der Zukunft tragen zur Implementierung dezentraler, erneuerbarer Energieformen sowie zur Steigerung der regionalen Nutzungseffizienz bei und unterstützen die Bevölkerung bei der Hebung von Energie-sparpotentialen.
 - » Die zunehmende Bedeutung der Elektromobilität mit der damit einhergehenden zunehmenden Zahl an Elektrofahrzeugen in Salzburg erfordert eine entsprechende Ladeinfrastruktur. Unser Ja zur Elektromobilität erfordert deshalb Anreizsysteme, die eine lokale Lade-Infrastruktur sowie die Möglichkeiten zum Laden von Elektrofahrzeugen am Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum begünstigen.
 - » Die Energiepolitik ist auf ihre Wachstumschancen und Auswirkungen auf die Wirtschafts-, Standort- und Infrastrukturpolitik zu prüfen und im Gleichklang mit diesen Themenbereichen zu entwickeln.
 - » Die Förderung von effizienten Wärmepumpen als Heizungssystem soll fortgeführt werden. Gleichzeitig ist wie bisher die Qualität und Effizienz der geförderten Anlagen zu forcieren.
 - » Die Netzverdichtung und Effizienzsteigerung bei Biomasse-Nahwärme wird weiterhin forciert und unterstützt. Potenziell mit erneuerbarer Fernwärme erschließbare Gebiete sollen unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Effizienz ins Fernwärmenetz integriert werden.
 - » Wir wollen die thermische und energetische Sanierung im Wohnbau weiter forcieren. Die Gesamtenergiebilanz von Gebäuden, die Effizienz der eingesetzten Materialien, die Lebenszykluskosten der Gebäude und die Nachhaltigkeit von Baustoffen sollen dabei noch stärker berücksichtigt werden.
 - » Nur mit dem Ausbau der Datenleitungen kann unsere Gesellschaft von den zahlreichen Chancen einer zunehmend digitalisierten Welt profitieren. Die Bandbreite der Breitbandinfrastruktur im Land Salzburg soll deshalb bis 2020 auf 100 mbit (Up- und Download), bis 2030 auf ein Gigabit pro Sekunde (Up- und Download) gesteigert werden. Eine Vollversorgung mit Breitbandanschlüssen im gesamten Bundesland wird weiterhin angestrebt.

Unser Weg ...

... für eine nachhaltige Landwirtschaft



Die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen, nachhaltig produzierten Lebensmitteln ist das ureigenste Selbstverständnis der Salzburger Landwirtschaft. Dieser Aufgabe kommen die Bäuerinnen und Bauern durch flächendeckende, standortangepasste sowie ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft in vorbildlicher Weise nach und nehmen damit auch eine ökologische Vorreiterrolle ein. Sie leisten mit ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise zudem einen unverzichtbaren Beitrag weit über die Produktion von Lebensmitteln hinaus, indem sie das unvergleichlich schöne Landschaftsbild Salzburgs gestalten und prägen. Damit wird die Basis für den erfolgreichen Salzburger Tourismus gelegt, als dessen Partner sich die Salzburger Landwirtschaft sieht. Es ist uns deswegen ein Anliegen, die Salzburger Landwirtschaft in ihrer Vielfalt zu erhalten und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein adäquates Einkommen sowie eine Partizipation am

Wohlstandswachstum ermöglichen. Darüber hinaus setzen wir auf die hohe Eigenverantwortung des Einzelnen. Nur wenn wir es den bäuerlichen Familienbetrieben weiterhin ermöglichen, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen, wird es uns gelingen, die Salzburger Landwirtschaft auch in Zukunft erfolgreich weiterzuentwickeln. Entscheidend in diesem Zusammenhang ist, dass Eigentum gestärkt und geschützt wird. Dazu bekennen wir uns als Salzburger Volkspartei.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Das aktuelle Programm zur ländlichen Entwicklung, welches voraussichtlich bis 2023 läuft, ist eine tragende Säule der Salzburger Landwirtschaft und des ländlichen Raums. Die Ausfinanzierung der darin enthaltenen Maßnahmen wie Agrarumwelt-, Alm-, Bergbauern- und Biozahlungen, aber auch Breitbandförderung und Ausbau des ländlichen Straßennetzes, ist für uns maßgeblich. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch die entsprechenden EU- und Bundesmittel für den ländlichen Raum in Salzburg zur Verfügung stehen und dieser sich weiter positiv entwickeln kann.
- » Bei den nun auf EU-Ebene beginnenden Verhandlungen für eine Neugestaltung der gemeinsamen Agrarpolitik setzen wir uns insbesondere dafür ein, dass die Umweltleistungen unserer Landwirtschaft weiter abgegolten werden und die Landwirtschaft auch in Zukunft Rahmenbedingungen vorfindet, die eine zeitgemäße, flächendeckende Bewirtschaftung ermöglicht. Weitere wichtige Anliegen sind für uns administrative Vereinfachungen. Eine wichtige Ergänzung zu den EU-kofinanzierten Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang maßgeschneiderte Landesprogramme. Vor allem kleinere Projekte können so unbürokratisch unterstützt werden. Das sichert nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit bäuerlicher Betriebe, sondern leistet etwa auch wertvolle Beiträge zu Tierwohl, Arbeitsplatzsicherheit, Erhalt von kulturellem Erbe und vielem mehr.
- » Die ländliche Verkehrsinfrastruktur und das Breitbandnetz sind die Lebensadern des ländlichen Raums. Die Erhaltung und zeitgemäße Instandsetzung der Güterwege ist für die Salzburger Volkspartei deswegen ein wichtiges Anliegen. Mindestens gleichbedeutend ist für uns der ambitionierte Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Nur so kann es gelingen, dass der ländliche Raum an den sich bietenden Chancen eines digitalen Zeitalters maßgeblich partizipieren kann.
- » Die Informations- und Kommunikationstechnologie spielt auch in der Landwirtschaft eine immer größere Rolle. Wir wollen unsere Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, die sich daraus bietenden Chancen zu nutzen.
- » Bildung ist und bleibt die Basis für eine zukunftsfähige, innovative Landwirtschaft. Die weitere Modernisierung der landwirtschaftlichen Fachschulen sehen wir deswegen als eine sehr gut angelegte Investition an. Ziel ist die Weiterentwicklung der Schulstandorte zu Bildungszentren für den ländlichen Raum.
- » Kosteneffizienz ist maßgeblich, um ausreichend Einkommen erwirtschaften zu können. Um die Landwirte dabei zu unterstützen, ist es uns wichtig, dass etwa Aus- und Fortbildung, überbetriebliche Zusammenarbeit und das Beratungsangebot gestärkt werden.
- » Agrarstrukturverbesserungen sind ein wichtiger Baustein, um bäuerliche Familienbetriebe langfristig abzusichern. Eine ganzheitliche Unterstützung bei Grundzusammenlegungsverfahren ist uns deswegen ein Anliegen. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen (Grundverkehr) spielen für die Agrarstruktur eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund soll das Grundverkehrsgesetz auf Verbesserungsmöglichkeiten hin geprüft werden und gegebenenfalls im Sinne einer vorteilhaften Agrarstruktur angepasst werden.
- » Erwerbskombinationen wie beispielsweise Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung und Schule am

Unser Weg ...

Bauernhof sind eine tragende Säule der Salzburger Landwirtschaft und wir unterstützen diese. Vielfach ermöglichen sie auch kleineren Betrieben im Vollerwerb zu wirtschaften. Dadurch werden regionale Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

- » Die Unterstützung und Absicherung der bäuerlichen Betriebe in Not- und Ausnahmesituationen hat höchste Priorität. Auch die Lebensqualität der am landwirtschaftlichen Betrieb lebenden Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Initiative Lebensqualität Bauernhof soll hier auch in Zukunft entsprechende Unterstützung bieten und helfen, Betriebe nachhaltig zu sichern.
- » Die traditionelle Form der Almwirtschaft, insbesondere die Milchwirtschaft auf der Alm, ist ein kostbares Gut. Dieses gilt es zu erhalten, indem unterstützende Rahmenbedingungen bereitgestellt werden.
- » Landesbetriebe und Einrichtungen haben in vielerlei Hinsicht eine Vorbildfunktion. Das betrifft etwa den Bereich des nachhaltigen Bauens mit Holz. Auch beim Einsatz regionaler Lebensmittel ist es uns wichtig, dass das Land Salzburg und seine Betriebe mit gutem Beispiel vorangehen.
- » Ein professionelles Marketing ist auch für die Landwirtschaft unverzichtbar. Das Salzburger Agrarmarketing liefert einen wesentlichen Beitrag, um diesem professionellen Zugang gerecht zu werden und die hohe Qualität der Salzburger Landwirtschaft auch nach außen zu transportieren.
- » Ein gesunder Wald, der Erholungsraum bietet, vor Naturgefahren schützt und nachhaltige Rohstoffe liefert, ist uns wichtig. Insbesondere Kleinwald bietet dabei noch Nutzungspotenzial. Um dieses auszuschöpfen und damit heimische Baustoffe sowie Biomasse zu forcieren, wollen wir die Eigentümer unterstützen, dieses Potenzial zu heben. In diesem Zusammenhang bekennen wir uns auch zur Errichtung notwendiger Forststraßen als Basis für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Naturgefahrenprävention.
- » Die Salzburger Landwirtschaft ist der wichtigste Partner für den Naturschutz und übernimmt für diesen hohe Verantwortung. Als geeignetes Mittel, um diese Partnerschaft zu leben, sehen wir dabei den Vertragsnaturschutz an. Eine Ausweisung von Schutzgebieten soll nur mit Zustimmung der Grundeigentümer erfolgen. Die Biotopkartierung ist in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Salzburg neu aufzustellen, damit die Interessen der Landwirtschaft entsprechend vertreten werden.
- » Eine bewusste Wiederansiedelung des Wolfes lehnen wir ab. Die Population anderer Wildtiere muss in vertretbaren Grenzen gehalten werden, um das ökologische Gleichgewicht sicherzustellen und die landwirtschaftliche Nutzung weiter zu ermöglichen.
- » In vielen Fällen ist wirksamer Hochwasserschutz nur mehr durch die Bereitstellung von entsprechenden Retentionsräumen, meist in Form landwirtschaftlicher Nutzflächen, möglich. Die zur Verfügungstellung des Eigentums von Landwirten ist dabei keine Selbstverständlichkeit, sondern wert zu schätzen und auch entsprechend abzugelten.
- » Die heimischen Wasserressourcen sind ein sehr kostbares Gut, das in seiner hohen Qualität im regionalen bzw. öffentlichen Eigentum erhalten werden muss.



Unser Weg ...

... für Sport, Freizeit und Ehrenamt



Im Leben vieler Menschen haben Sport, Freizeit und Ehrenamt einen elementaren Stellenwert. Sport und Bewegung steigert das persönliche Wohlbefinden und trägt enorm zur Gesundheitserhaltung bei, ist generationenübergreifend wichtig und hat viele positive Effekte sowie eine Vielzahl an Möglichkeiten in der Ausübung. Veränderte familiäre Strukturen fordern Vereine und erfordern erweiterte Angebote in einem höheren Ausmaß. Vor allem die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft stellen auch die notwendigen Rahmenbedingungen für Sport und Freizeit vor neue Herausforderungen, denn durch die höhere Lebenserwartung und die längere Vitalität stellen zunehmend ältere Menschen ein bedeutendes Potenzial für Ehrenamt und Sport dar, die mit Freude die Vereine bereichern. Im Ehrenamt sehen wir einen wichtigen Ausdruck politischen und gesellschaftlichen Engagements. Das Ehrenamt dient der Entfaltung des Einzelnen und der Gesellschaft im Allgemeinen und

ist somit der Kitt der Gesellschaft. Freiwilligenarbeit soll zeitgemäß gefördert und unterstützt, aber nicht überreguliert werden.

Sport und Freizeit

Wir wollen Sport in all seinen Facetten mehr Bedeutung geben und als sinnvolle Freizeitgestaltung forcieren, sowie den Stellenwert des Sportes heben und in seiner Breite ausbauen. Wir sind uns der Bedeutung der Förderung sportlicher Aktivitäten und der Ermöglichung sinnvoller Freizeitgestaltung bewusst und unterstützen ein breites Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen, welches auch ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitserhaltung ist. Wir wollen Breiten- und Freizeitsport weiter ausbauen und niederschwellige leicht annehmbare Angebote für alle, auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Gesundheitsbereich schaffen. Nur Sport ist in der Lage Übergewicht, ein Hauptübel unserer Zeit, aber auch andere Zivilisationskrankheiten, wenn vielleicht nicht ganz zu vermeiden, so jedoch in jedem Fall positiv zu beeinflussen. Daher ist eine frühzeitige Heranführung und Vermittlung der Freude an Bewegung zu befürworten. Neuerlich konnte festgestellt werden, dass die Nicht-Sportausübung langfristig mehr Kosten verursacht als eine erhöhte Förderung von Sport oder Bewegungsprogrammen. Salzburg ist in der glücklichen Lage, Top-Sportler zu beheimaten. Diese Spitzensportler schaffen für unseren Nachwuchs eine hohe Identifikation und sind wichtige Vorbilder. Neueste Studien belegen die positiven Effekte durch die im Sportverein durchgeführten Bewegungsangebote, welche zusätzliche Effekte aufgrund der sozialen Komponente belegen. Dieser zusätzliche psychosoziale Nutzen ist nicht nur im Vereinssport bemerkbar, sondern in allen der Gemeinschaftspflege dienlichen Vereinen aus Brauchtum oder Kultur ersichtlich.

Konkret wollen wir umsetzen:

Wir bekennen uns zur Förderung von sportlichen Leistungen, weil die damit verbundene Vorbildwirkung das allgemeine Leistungsdenken fördert und die Gesundheit positiv beeinflusst. Die Erfolge und Leistungen des Spitzensports gilt es bestmöglich zu nutzen und die Auswirkungen sollen auch dem Breitensport zu Gute kommen. Dazu gehört:

- » Unterstützung eines breiten Sport- und Freizeitangebotes und ein Bekenntnis zu einer notwendigen finanziellen Ausstattung der Vereine und Verbände in Sport und Freizeit.
- » Die gezielte Betreuung des Nachwuchses als Grundlage für bewegtes, gesundes Leben. Frühzeitige Förderung für eventuellen Spitzensport und zukünftige sportliche Erfolge.
- » Unterstützung von sportlichen (Groß-) Veranstaltungen wie z.B. der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm, der alpinen und nordischen Skiweltcupveranstaltungen oder der Mountainbike-WM in Leogang als wichtige Faktoren für den heimischen Tourismus und die Wirtschaft vor Ort mit Schwerpunktsetzung auf eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.
- » Verlässliche Förderung von Vereinen und Verbänden und der ehrenamtlichen Arbeit, die dort geleistet wird.

Unser Weg ...

- » Nutzung der Nachmittagsbetreuung in Gemeinden auch für Sport/Musik.
- » Die Errichtung eines nordischen Trainings- und Sportzentrums in der Stadtgemeinde Saalfelden. Dieses Zentrum sehen wir als wichtigen Schritt, neben den weiteren sportlichen Schwerpunktzentren im Land Salzburg auch für nordische Sportarten geeignete Trainings- und Wettkampfstätten zur Verfügung zu stellen.

Ehrenamt

Der Stellenwert von ehrenamtlich tätigen Menschen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Viele Salzburgerinnen und Salzburger leisten mit ihrem freiwilligen Engagement einen unschätzbaren Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Wertschätzung, Dankbarkeit und die Schaffung guter Rahmenbedingungen sind daher unsere Grundsätze, wenn es um die Absicherung, die Förderung und auch den Ausbau des Ehrenamtes in Salzburg geht. Salzburgs Bürgerinnen und Bürger leisten unglaublich viele ehrenamtliche Stunden in unterschiedlichen Bereichen und tragen so zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei. Ehrenamtliche Arbeit bereichert und ist eine wesentliche Stütze unserer Gesellschaft, macht Freude und schafft ein positives Miteinander in Stadt und Land. Daher ist den Dachverbänden, ihren Vereinen und den Funktionären besonderer Dank auszusprechen. Sie bieten Jung und Alt eine sinnvolle Freizeitgestaltung und ermöglichen es Menschen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Für dieses Engagement als Beitrag zur Gesellschaft gilt allen ehrenamtlich tätigen Menschen in Stadt und Land Salzburg besondere Anerkennung.



Konkret wollen wir umsetzen:

Um das im internationalen Vergleich sehr hohe ehrenamtliche Engagement aufrechtzuerhalten, wollen wir die Vereinskultur in Salzburg noch weiter stärken, neue Formen der Freiwilligenarbeit unterstützen und neue Zielgruppen für ehrenamtliches Engagement gewinnen. Dazu gehört:

- » Freiwilligkeit und das ehrenamtliche Engagement in allen Bereichen nach Kräften ermöglichen, absichern und unterstützen
- » (offizielles) Zertifikat für ehrenamtlich Tätige schaffen
- » Einrichtung einer „Servicestelle Ehrenamt“ beim Land
- » Funktionärsschulungen anbieten - z.B. „Steuern, Recht & Finanzen - Vortrag für Vereine“

Unser Weg ...

... für eine moderne und bürgernahe Verwaltung

Als bürgernah verstehen wir eine Verwaltung, die sich an den Bedürfnissen und Problemen der Bürgerinnen und Bürger orientiert und auf deren Interessen eingeht. Das Projekt LandSalzburg@2022 hat daher die Weiterentwicklung der Landesverwaltung zum Ziel. Eine umfassende Analyse der Strukturen und Abläufe bildet die Basis für die Festlegung der Schwerpunkte, Arbeitspakete und Projekte für die nächsten Jahre.

Nur eine moderne Politik und Verwaltung kann in schwierigen Zeiten komplexe Herausforderungen meistern. Daher ist es unser Ziel, unsere Landesverwaltung zur modernsten Österreichs weiterzuentwickeln.

Konkret wollen wir umsetzen:

- » Erlebbarere Bürgernähe in der Verwaltung und Aufbau von effizienten, kundenfreundlichen Verwaltungsstrukturen mit flexiblem Personalmanagement. Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung als transparentes Steuerungsinstrument ist weiter auszubauen.
 - * Es ist unser erklärtes Ziel, sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Unternehmen mit einer bedarfsgerechten, professionellen Verfahrensvorbereitung durch den Verfahrensleiter bei ihren Anliegen zu unterstützen. Die Begleitung während des Verfahrens durch die Behörde ist weiter auszubauen.
 - * Die Steigerung der Eigenverantwortung anstatt überschießender Kontrolle und der weitere Ausbau des E-Governments sind Maßnahmen, die zu einer noch stärkeren Betonung des Service- und Dienstleistungscharakters führen werden.
 - * Nicht nur kurze und kompakte Verfahren, sondern auch kurze Wege und gute Erreichbarkeit sind uns wichtig. Wir erreichen dies, indem wir die Verwaltung zum Bürger bringen und dort, wo es möglich ist, Aufgaben auch dezentral erledigen.
 - * Als erste Anlaufstelle wollen wir in unseren Amtsgebäuden im Eingangsbereich Servicecenter einrichten.
- » Sparsame Verwaltung durch Transparenz:
 - * Eine effektive Verwaltung setzt sinnvolle Strukturen voraus. Dabei ist sowohl die Standortfrage als auch die inhaltliche Aufgabenstellung von zentraler Bedeutung. Mit einer neuen zeitgemäßen Infrastruktur für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen wir dafür die Voraussetzung. Nur so kann der Koordinations- und Abstimmungsbedarf gesenkt werden. Doppelgleisigkeiten und die Zersplitterung von Zuständigkeiten im Sinne einer ganzheitlichen Erledigung sind zu vermeiden.
 - * Mit dem Projekt „DeregulierungKonkret“ wurde bereits ein wichtiger Schritt für die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Wege geleitet. Dieser eingeschlagene Weg ist sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene weiterzuvollziehen. Damit wird sichergestellt, dass laufend eine Prüfung auf eine zeitgemäße Vollziehung und schlanke Gesetze und Vorschriften erfolgt. Beispielsweise wollen wir prüfen, in welchen Fällen ein Bewilligungsverfahren durch ein Anzeigeverfahren ersetzt werden kann. Mit diesem Projekt wollen wir aber auch zusätzliche Ressourcen für neue Aufgaben schaffen.
 - * Wir arbeiten nach dem Prinzip „Vertrauen“: Die Erhöhung der Selbstständigkeit und die Stärkung der Eigenverantwortung sind dabei wesentlich. Der Zeitraum für Prüfungsintervalle wird verlängert und - wo möglich und sinnvoll - durch Stichproben ersetzt.
 - * Auskunftspflichten im Hinblick auf das Amtsgeheimnis sind zu hinterfragen und die Informationsrechte der Bürgerinnen und Bürger auszubauen.
 - * Es braucht ein zeitgemäßes, internes Kontrollsystem für die gesamte Landesverwaltung. Dieses wollen wir weiter ausbauen.
- » Voraussetzung, um moderne und bürgernahe Verwaltung leben zu können, sind klare Rahmenbedingungen und politische Vorgaben. Verständliche und vollziehbare Gesetze sind die Grundlage dafür. Es ist uns wichtig, dass sich die Politik nicht im Detail mit dem Vollzug beschäftigt und damit die Selbstständigkeit der einzelnen Bereiche gestärkt wird.
- » Jährliche Zielvereinbarungen zwischen Ressort- und Dienststellenleitung sind für ein gleiches Verständnis wichtig. Auch die periodische Prüfung der Zielerreichung, um bei Problemen notfalls rechtzeitig steuernd eingreifen zu können, ist fixer Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Unser Weg ...

- » Das Land Salzburg als vorbildlicher Arbeitgeber.
 - * Eine gut abgestimmte Verwaltung braucht motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher Kompetenz. Wir wollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit und ihrer persönlichen Weiterentwicklung bestmöglich unterstützen. Dazu braucht es moderne Instrumente, die es ermöglichen, Potentiale und Schwächen zu erkennen. Neben einem modernen Dienstrecht werden wir daher einen Schwerpunkt auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung legen.
 - * Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist selbstverständlich dabei immer mitzudenken und es sind die dafür notwendigen Maßnahmen zu setzen.
 - * Die Eigenverantwortung sowie die digitale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen weiter gestärkt werden. Dazu braucht es Führungskräfte mit einem zeitgemäßen Führungsstil, den wir auch einfordern werden.
 - * Besondere Leistungen wollen wir honorieren und dafür die derzeitigen Möglichkeiten ausbauen.
 - * Wir treffen unsere Personalauswahl nach fachlichen und objektiven Eignungskriterien. Wir wollen auch unsere zukünftigen Arbeitskräfte weiterhin selbst ausbilden. Dazu braucht es eine ständige Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung und die Vernetzung mit anderen Dienstgebern.

Unser Weg ...

... für Europa

Die Salzburger Volkspartei bekennt sich zu einem vereinten Europa der Regionen auf dem Fundament von Demokratie, Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Chancengleichheit. Europapolitik ist für uns ein selbstverständlicher Teil der Landespolitik.

Wir werden die Rolle unseres Landes als aktiver Gestalter in Grundsatzfragen der EU ausbauen und möchten Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und Verwaltungsvereinfachung als Leitsätze für die Entwicklung Europas in den nächsten Jahren weiter stärken. Wir befürworten den von der Europäischen Kommission angestoßenen Diskussions- und Reformprozess über die Zukunft der Europäischen Union und unterstützen auch weiterhin alle Initiativen zur Stärkung der Regionen in Europa. Die Europäische Union bewirkt einen Mehrwert für uns Salzburger und für Europa. Als DIE Europapartei sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Tatsache zu transportieren und den Bewohnern unseres Landes zu vermitteln. Jeder einzelne Bürger und jeder Wirtschaftstreibende soll die Grundvoraussetzung haben, die Chancen und Möglichkeiten der EU bestmöglich zu nutzen.



Konkret wollen wir umsetzen:

- » Das Land Salzburg soll weiterhin strategische Partnerschaften mit Ländern, Regionen und Gemeinden anderer Mitgliedstaaten bilden, um gemeinsame Interessen auf europäischer Ebene durchzusetzen. Zu den wichtigen Themen zählen neben der budgetären Ausrichtung der EU die Regionalpolitik mit den entsprechenden Strukturfondsmitteln, die Migrationspolitik unter Einbeziehung der regionalen Arbeitsmarktpolitik sowie Entwicklungen in den Bereichen Tourismus, Umwelt, Klima, Verkehr etc.
- » Das Land Salzburg soll weiterhin die zentrale Funktion der Verwaltungsbehörde des Alpenraumprogramms behalten und eine aktive Rolle in der Makrostrategie Alpenraum spielen.
- » Das Land Salzburg soll einen möglichst einfachen Zugang für Unternehmen, Institutionen und für die Bevölkerung zu den Fördermitteln der Europäischen Union über das Landeseuropabüro und Experten in den Dienststellen des Landes bieten. So werden die Mittel effizient und effektiv genutzt und gezielt für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in Wirtschaft, Bildung, Verkehr, Umwelt, Sozialem usw. eingesetzt. Das Land Salzburg unterstützt daher aktiv die europäischen und nationalen Initiativen für eine Vereinfachung des Zugangs und der Nutzung europäischer Fördermittel.
- » Die Dienststellen und Einrichtungen des Landes sollen auch zukünftig aktiv beim Zugang zu europäischen Fördermitteln und Netzwerken unterstützen.
- » Die Europa-Informationsarbeit für die Salzburger Unternehmen, Bevölkerung und Gemeinden soll weiterhin aktiv betrieben werden. Durch das EU-Verbindungsbüro in Brüssel und das EU-Bürgerservice sowie das EuropeDirect Salzburg und das EuropeDirect Salzburg Süd-Ländlicher Raum werden u.a. Vorträge, Veranstaltungen, Bürgerdiskussionen und Organisation bei Besuchen in Brüssel und Straßburg angeboten.
- » Das Land Salzburg und der Salzburger Landtag sollen verstärkt die Subsidiaritätskontrolle basierend auf bundes- und landesverfassungsrechtlichen Möglichkeiten aktiv ausüben.
- » Der Landtag muss sich frühzeitig im Rechtssetzungsprozess durch Stellungnahmen und Teilnahme an Konsultationen zu für Salzburg relevanten Themen einbringen.
- » Die Auswirkungen neuer EU-Rechtsakte sollen zukünftig verstärkt im Hinblick auf die Wahrung der Landesinteressen kritisch beobachtet und bei laufenden Verfahren politisch verhandelt werden.
- » Der Ausschuss der Regionen und das Europaparlament sind starke Bündnispartner, um Salzburgs In-

Unser Weg ...

teressen bei EU-Gesetzgebungsprozessen über unsere Vertreter zu positionieren. Diese Beziehungen sollen weiter ausgebaut und verbessert werden.

- » Während des EU-Vorsitzes Österreichs in der zweiten Jahreshälfte 2018 soll das Land Salzburg als Austragungsort für hochrangige Treffen mit allen EU-Mitgliedstaaten auf europäischer und internationaler Ebene fungieren.
- » Die internationale Positionierung des Landes Salzburg als innovativer Kultur-, Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort von höchster Qualität ist weiterhin voranzutreiben.
- » Der Export ist für Salzburger Unternehmen eine wichtige Grundlage für die Wertschöpfung und den Erfolg. Zur Absicherung des wirtschaftlichen Erfolges unserer Unternehmen sollen die internationalen Beziehungen ausgebaut und interessierten Vertretern von Unternehmen oder Einrichtungen politisch geführte (Marktsondierungs-)Reisen angeboten werden. Gerade durch die Kombination von Wirtschafts- und Kulturdelegationen ergeben sich wertvolle Kontakte und ausgezeichnete Möglichkeiten für die Vernetzung und für erfolgreiche wirtschaftliche Beziehungen von Salzburger Unternehmen im Ausland.
- » Das Land Salzburg wird seine Verantwortung gegenüber benachteiligten Ländern und Gesellschaften weiter wahrnehmen. Wir sehen in der Entwicklungspolitik einen wichtigen Beitrag zur internationalen Friedens-, Umwelt und Sozialpolitik und damit auch eine Investition in unsere eigene Zukunft in einer globalisierten Welt.

Unser Weg ...

... für Notizen



www.oevp-sbg.at